Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 52. Hirschberg, Dienstag den 4. Mai 1869.

Am Donnerstag, als dem Himmelfahrtsfeste, erscheint kein „Bote a. d. R.“; die nächste No. erscheint Sonnabend den 8. d. M.

Politische Uebersicht.

In **Berlin** hat am 28. April die Eröffnung des Zollbundesraths unter Vorsitz des Grafen Bismarck stattgefunden. Derselbe hat als Bundeskanzler den rektifizirten Bundeshaushaltsetat für 1868 vorgelegt. Dieser Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 75,792,511 Thalern ab und tritt an die Stelle des durch Gesetz vom 30. Oktober 1867 festgestellten Bundeshaushaltsetat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 72,158,243 Thalern balancirte und beläuft sich also der Mehrbetrag auf mehr als 3½ Millionen. Das Zollparlament wird wahrscheinlich noch im Laufe des Mai zusammentreten und höchstens 4 Wochen tagen. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht eine Verordnung des **sächsischen** Ministeriums des Innern, wonach die für die zweite Kammer anberaumten Neuwahlen in allen Wahlkreisen am 4. Juni c. erfolgen sollen.

Die „N. fr. Pr.“ in **Wien** und die „Nordd. Allg.“ in Berlin liegen sich jetzt wieder gründlich in den Haaren. Um der letzteren in Bezug auf die in maßgebenden politischen Kreisen Ungarns herrschenden Anschauungen mit einigen gutgemeinten Winken (wie maliziös!) nützlich zu sein, entnimmt die Wienerin dem „Pester Lloyd“ eine Korrespondenz, nach welcher die Bismarck'sche Depesche an Goltz schon im Besitz des österreichischen Generalstabes gewesen sei, ehe Herr von Beust ins österreichische Ministerium eintrat. Es soll, wie der „Lloyd“ aus „authentischer Quelle“ wissen will, noch ein ziemlicher Vorrath von preußischen Depeschen über die von dem Jahre 1866 in Italien gepflogenen Allianz-Verhandlungen sich im Besitz des auswärtigen Amtes in Wien befinden und aus einigen dieser Aktenstücke hervorgehen, **„daß Preußen (hört! hört!) bereits mit Italien gegen Oesterreich partirte (theilte) als noch sein König den Kaiser von Oesterreich in Gastein „als Bruder“ umarmte und ihm herzlich die Hand drückte.“** Außerdem zählt man noch die „verschiedenen geheimen Maßregeln“ auf, welche die preußische Politik zur Vorbereitung des Krieges mit Oesterreich ergriff, während der Zeit grade ergriff, als König Wilhelm auf österreichischem Boden sich am Karlsbader Sprudel erlabte.“ Es sollte uns wundern, wenn die „Neue freie Presse“ aus dem „reichlichen Vorrathe“ des in Wien verwahrten und als schätzbares gegen Preußen wohl zu verwerthendes Material ihren Lesern nicht auch fernerhin ähnliche interessante Notizen brächte.

Der klerikale „Volksfreund“ meldet: „Der Papst hat das Beglückwünschungsschreiben, welches die Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz aus Anlaß der Secundizfeier an ihn gerichtet haben, mit einem huldvollen Gegenschreiben, das an Cardinal Rauscher gelangt ist, beantwortet. Das ist das Thatsächliche, welches der Angabe der Blätter zu Grunde liegt, der Papst habe neuestens in einem Schreiben an Cardinal Rauscher die von demselben gemachten Vorschläge zu einer Vereinbarung zwischen Oesterreich und dem heiligen Stuhle abgelehnt. Die über **Prag** verhängten Ausnahmemaßregeln sind von der Regierung in fast überraschender Weise aufgehoben worden. Diese Maßregel wird dem Gebahren der Czechen gegenüber getadelt.

Der **belgische** Ministerpäsident Frere-Orban ist endlich nach Brüssel zurückgekehrt, leider aber ohne eine Lösung der Eisenbahnfrage, die jetzt einer gemischten Commission, die man anfangs für durchaus überflüssig hielt, übergeben wird. Aus Brüssel wurde am 30. April c. telegraphirt: „In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Frere-Orban, die amtlichen Blätter in Brüssel und Paris würden morgen die Protokolle über die belgisch-französischen Verhandlungen veröffentlichen; die Kammer würde alsdann in der Lage sein, zu entscheiden, ob Veranlassung vorliege, eine Diskussion über die Sachlage eintreten zu lassen

Der französische Botschafter am Berliner Hofe ist in **Paris** eingetroffen, wie die offiziösen Blätter versichern, nicht aus politischen Gründen. Wer glaubt's?

Die Thronbesetzung **Spaniens** steht noch auf dem alten Flecke. In der interessanten Cortessitzung vom 24. April gab eine Interpellation (Rosa Arias) Anlaß zu einer heftigen Scene. Derselbe tadelte den Patriarchen von Indien wegen seines unpatriotischen Benehmens und namentlich, weil er sich geweigert, seine von der Junta zu Anfang der Revolution ausgesprochene Absetzung anzuerkennen. Als die Minister aber die Vertheidigung des Patriarchen übernahmen und soweit gingen, **der Junta das Recht zur Absetzung des Patriarchen abzusprechen,** rief Garrido: „**Wie? ihr leugnet das Recht der Junta, derselben, von der ihr eure Gewalt erhalten habt? Ihr leugnet euch also selbst!**" Es erhob sich nun ein gewaltiger Tumult; einige Mitglieder der Majorität suchten einen Ausweg und brachten die Proposition ein, **daß die Cortes mit Mißvergnügen die Haltung des Patriarchen bemerkten.** Prim nahm diesen aber aufs neue in Schutz. Alle, außer den Ministern unterstützten jene Proposition, als sich, wie bereits gemeldet wurde, Serrano erhob und erklärte, seine Entlassung nehmen zu wollen, wenn die Proposition nicht zurückgenommen würde. „So geh'n Sie mit Gott!" rief Garcia Lopenz und aus dem Saale und von den Gallerien wurde dieser Ruf wiederholt. In diesem Lärm, heißt es, sagten die Generale Izguierdo und Caballero de Rodas laut zu Serrano: „Es ist Zeit, das Alles auszufegen. Hinaus auf die Straße und in zwei Stunden ist Alles zu Ende." Serrano versprach in 14 Tagen zu antworten und die Proposition wurde zurückgezogen. Aus Madrid läuft nun folgende Depesche vom 30. April ein: Cortessitzung. Ein Antrag, welcher der exekutiven Gewalt die Befugniß nehmen will, Prälaten zu ernennen, wurde verworfen, ebenso ein zweiter Antrag, welcher verlangt, daß Prälaten die ausschließlich geistliche Gerichtsbarkeit belassen werde.

Wie mehrere Zeitungen versichern, soll ein direktes Telegramm des Präsidenten Grant eingetroffen sein, welches bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht hat, sich in die cubanischen Angelegenheiten einzumischen.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstags

hat am 24. durch den König in Person vermittelst einer Thronrede stattgefunden. Die ungarischen Blätter bis zu dem Organ der Linken dem „Hon" hin, sprechen sich sehr anerkennend über die Form und den Inhalt dieser Thronrede aus; die Organe der äußersten Linken drucken den Text ab, ohne vorläufig eigene Bemerkungen daran zu knüpfen. Die Wiener Blätter beneiden Ungarn geradezu um die feste Begründung seiner konstitutionellen Einrichtungen; sie finden, daß sich die Thronrede so lese, wie die Reden, mit welchen in England das Parlament eröffnet wird. Es liegt darin also der Gedanke verborgen, daß die Verfassungszustände der westlichen Reichshälfte sich durchaus keiner gleichen Konsolidirung zu erfreuen haben, wie die Besorgniß, daß wohl noch manche Schicksale der vielgeprüften Verfassung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder vorbehalten sind. Die ungarische Thronrede betrachtet den zwischen den beiden Reichshälften geschlossenen „Ausgleich" als die feste Grundlage, auf welcher die gesetzgeberische Arbeit zu fußen habe; es wird damit dem leitenden Gedanken der Deak-Partei Ausdruck gegeben, welche die Trägerin des gegenwärtigen ungarischen Ministeriums ist. Von diesem Gesichtspunkte aus durfte die Thronrede auch mit keiner selbst noch so leisen Andeutung die Möglichkeit einer Revision des Ausgleiches zugestehen; es wird natürlich Niemanden einfallen, das durch den Ausgleich zwischen Ungarn und den übrigen Ländern der österreichischen Monarchie hergestellte Verhältniß für ein in Ewigkeit unverrückbares halten zu wollen. Wenn es im Eingange der Thronrede heißt, daß die „Generationen hiedurch in der Schwebe gewesenen Fragen des staatsrechtlichen Verhältnisses" durch die Arbeiten des verflossenen Reichstages ihre „Lösung" gefunden haben, so soll damit allerdings wohl ausgesprochen werden, daß nun auch für „Generationen eine sichere Grundlage der Rechtsentwickelung gefunden sei; derartige Erwartungen lassen sich aber leichter aussprechen, als sie sich hinterher erfüllen; namentlich sind in Oesterreich die Dinge wandelbarer als anderswo; das hat die Geschichte der letzten 25 Jahre gezeigt. Die Thronrede giebt zu, daß für Ungarn „noch Vieles erübrigt, was zu den Lebensbedingungen einer schöneren Zukunft nothwendig ist. Denn für das Schicksal der Nationen bilden die günstigen staatsrechtlichen Verhältnisse nur eine und zwar an sich unzulängliche Gewähr; die Hauptgarantie liegt in der inneren Entwickelungskraft der Nation selbst, welche von Reformen im Innern abhängt. In dieser Beziehung ist aber in Ungarn noch so gut wie Alles zu leisten; es sind die Versäumnisse von 20 Jahren einzuholen; es ist mit vielen alt-ererbten Ueberlieferungen und Einrichtungen zu brechen, welche jedem Fortschritt, der etwa vom Reichstag ausgehen möchte, in den Comitaten tausende von Hindernissen in den Weg legen. Mit dem konstitutionellen Prinzip einer verantwortlichen Regierung ist die bis zur offenen Verhöhnung der Landesgesetze sich versteigende Autonomie der Comitate, die berüchtigte „municipale Freiheit" in Ungarn unvereinbar. Der Partikularismus, der sich in Deutschland an die Souverainetät der einzelnen Dynastieen anlehnt, hat in Ungarn die Autonomie des Comitats zu seiner Burg auserkoren und sucht sich in derselben gegen die Landesgesetzgebung zu wehren. Es wird die wichtigste Aufgabe des gegenwärtigen Reichstags sein, durch eine Reform der Comitats-Verfassung die für das Gedeihen eines jeden Staatswesens nothwendige Harmonie zwischen den Organen der Verwaltung herzustellen, so daß Haupt und Glieder nur demselben nationalen Willen folgen. Gleichzeitig wird eine Reform des Oberhauses oder der Magnatentafel angekündigt, welche durch die 1848er Gesetze bekanntlich unverändert gelassen worden ist, und jetzt trotz alles äußern Glanzes machtlos neben dem Unterhause dasteht, und ferner eine Reform des 1848er Wahlgesetzes aus Anlaß bei den letzten Wahlen vorgekommenen Ausschreitungen der Partei-Leidenschaft. Die Zahl der Vorlagen, welche die Thronrede sonst in Aussicht stellt, ist eine sehr reiche; kein Gebiet der Gesetzgebung wird dabei leer ausgehen. Die Thronrede schließt mit der Bitte, nicht durch übermäßiges Festhalten an deu Erinnerungen der Vergangenheit noch durch Ueberstürzung das Werk der inneren Reform zu beeinträchtigen; der Friede und die Ruhe, welche zur Durchführung desselben nöthig sind, würden Dank den freundschaftlichen Beziehungen, in welchen die österreichisch-ungarische Monarchie zu den fremden Mächten stehen, ungestört bleiben.

Deutschland

Preußen

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 28. April. In der heutigen Plenarsitzung des Reichstages verlas Simson ein Schreiben des Düsseldorfer Ober-Procurators, nach welchem der Abg. Mende wegen Anregung zum, resp. Theilnahme am Aufruhr verhaftet worden ist, worüber die Anzeige dem preußischen Justizminister zugegangen ist. Es folgt eine Interpellation Löwes: „Erfolgt die Vorlegung eines Gesetzes über das Auswandererwesen? Und was ist zum Schutze der Auswanderer bisher geschehen?" Delbrück betont die Ernennung einer Untersuchungs-Commission, welche von Bundeswegen zur Prüfung der Auswanderergesetze nach

Hamburg und Bremen gesandt worden sei. In Hamburg waren Reformen zu constatiren, in Bremen zeigten sich mehrfach Lücken Ferner ist ein Bundes-Commissar zur Ueberwachung des Auswandererwesens zu Anfang des Jahres nach Hamburg gesandt worden, dessen Berichte Befriedigung mit den Anordnungen des Bundes bekunden. Endlich sind Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages über das Auswandererwesen mit der amerikanischen Union eingeleitet, jedoch bisher resultatlos geblieben, weil die Etablirung eines internationalen Gerichtshofes Schwierigkeiten bereitet, welche die Vorlegung eines Gesetzes in dieser Session unmöglich machen. Es folgt die Debatte des Antrages Schweitzer auf Freilassung Mendes. Bismarck glaubt, der Gerechtigkeit müsse freier Lauf gelassen werden. Die Versammlung möge bekunden, daß die Sache der Arbeiter nicht durch tumultarische Agitationen, sondern in der Mitte dieses Hauses zu erörtern, wo Mendes Platz sei. Bismarck theilt mehrere amtliche Telegramme über die Gladbacher Excesse und Mendes Auftreten mit. Derselbe habe auf die Lösung der socialen Frage durch die Revolutionen hingewiesen und die Militäreinrichtungen geschmäht, worauf die Auflösung der Versammlung und der sofortige Angriff auf die Polizeibeamten erfolgte, die alle verwundet wurden. Ebenso erlitten der Oberbürgermeister und der Landrath Steinwürfe. Mende erklärte, er übernehme die Verantwortung für alle vorgefallenen Ungesetzlichkeiten. „Beurtheilen Sie, ob Mendes Anwesenheit hier wichtiger ist, als die Consequenzen aus seiner Freilassung." Hoverbeck will die Aufrechthaltung der Haft nur für den Fall, wenn ein gerichtliches Verfahren erforderlich sei. Försterling und Löwe vertheidigen den Antrag Schweitzer. Luck, Bethusy-Huc und Hennig empfehlen die Verweisung des Antrags an die Geschäftsordnungs-Commission. Das Haus beschließt letzteres. — Bei der hierauf folgenden zweiten Berathung des Antrags Miquel-Lasker (Ausdehnung der Bundesgesetzgebung auf das Straf- und Civilrecht, sowie auf die Gerichtsorganisation) wird der Antrag mit großer Majorität angenommen. Es folgt die Berathung des Antrags Heubner (Aufhebung der Lotterie). Der Bundescommissar bekämpft den Antrag aus finanziellen Gründen. Ein Antrag Schwerin's auf Tagesordnung wird angenommen. Zum Antrag Roß (Aufhebung der Elbzölle) beantragt die Commission, den Bundeskanzler aufzufordern, die Aufhebung der Elbzölle auf Grund des Art. 54 der Verfassung herbeizuführen. Nachdem der Antragsteller seinen Antrag zu Gunsten des Commissionsantrages zurückgezogen, wird letzterer angenommen.

Den 29. April. In der (30.) Sitzung beschloß das Haus ohne jegliche Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung von Telegraphen-Freimarken in die zweite Berathung einzutreten. Den Entwurf wegen Gewährung der Rechtshülfe motivirte zunächst Geheime Rath Pape sehr ausführlich und nicht minder ausführlich beleuchtete denselben der Abgeordnete Schwarze (Sachsen), welcher schwere Bedenken gegen diesen Entwurf erhob, der von großem Einflusse sei auf die Entwickelung aller Rechtsverhältnisse. Der erste Theil des Entwurfes, welcher von der Rechtshülfe in bürgerlichen Streitigkeiten handelt, befriedigt die Abgeordneten Reichensperger, Gebert, v. Kirchmann eben so sehr, wie der zweite Theil (die Rechtshülfe in Strafsachen) ihnen bedenklich erscheint. Der fernere Streit dreht sich fast nur um die Frage, ob der Entwurf an eine Kommission verwiesen werden, oder ob das Haus darüber in die zweite Berathung treten soll. Schließlich entscheidet sich das Haus für die zweite Berathung im Plenum und fährt in der Spezialdiskussion über die Gewerbeordnung von § 134 ab fort.

(In der Hofloge erscheint der Kronprinz.) Der § 134 beschäftigt sich mit der Beschäftigung der Kinder in Fabriken. Zu dem Paragraphen der Vorlage sind mehrere Amendements gestellt, welche zumeist darauf gerichtet sind, daß Kinder unter 14 Jahren nicht in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung angenommen werden dürfen, während die Vorlage das Alter von 12 Jahren annimmt. Präsident Delbrück bittet, alle diese Amendements, welche die Abgg. Wagener (Neustettin) und v. Schweitzer gestellt haben, abzulehnen, und den § 134 unverändert zu lassen. Abg Fritzsche weist auf den nachtheiligen Einfluß hin, den der Umgang der Erwachsenen mit den Kindern auf die Sittlichkeit der Kinder macht. Abg. Wehrenpfennig hält das Arbeiten der Kinder in den Privatwerkstätten für nachtheiliger als das in den Fabriken. — Schließlich wird der § 134 nach der Regierungsvorlage, unter Ablehnung aller Amendements angenommen. Die Diskussion geht auf § 135 über.

Heute fand die erste diesjährige Sitzung des Bundesraths des Zollvereins statt, in welcher der Bundeskanzler den Vorsitz führte. Es wurden die Wahlen der Ausschüsse vollzogen. Die Vorlagen des Präsidiums, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, ferner den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan, sowie verschiedene Zusammenstellungen über Zoll- und Steuereinnahmen und Verwaltungsausgaben gingen an die betreffenden Ausschüsse, ebenso mehrere an den Zollbundesrath gerichtete Eingaben.

Berlin, 29. April. Die Adresse des internationalen Congresses an den König, worin der Ausdruck des Dankes für die wohlwollende Aufnahme ausgesprochen ist, wurde in französischem Texte vom Grafen Serrurier, Vicepräsidenten des Pariser Centralcomitees, überreicht. Der König sagt in seiner längeren, gleichfalls französischen Antwort unter anderm Folgendes: Dem großen Gedanken, im Kriege Lazarethe und Krankenpflege für neutral zu erklären, reiht sich Ihr Werk ehrenvoll an, indem die freiwillige Hilfsleistung hinzutritt und diese dem Kriege gewidmeten Kräfte auch auf einbrechende Nothstände der Länder ausdehnen will. Ich wiederhole Ihnen, meine Herren, daß ich die Hoffnung hege, daß das wahrhaft große, menschenfreundliche Unternehmen, für welches wir alle gleiches Interesse hegen, erst in recht später Zeit in Anwendung zu treten brauche, daß es aber sofort als internationales Band betrachtet werden möge.

Die Einrichtung, daß es Communen gestattet sein soll, Telegraphen-Stationen anzulegen, scheint lebhaften Anklang zu finden. Wie man hört, ist bereits eine ansehnliche Zahl von Anmeldungen zu derartigen Anlagen eingegangen, und steht die Ausführung von einigen derselben schon in nächster Zeit bevor. Auch haben die Communen mehrerer Orte, nach welchen von Seiten der Telegraphen-Verwaltung selbst Leitungen gelegt werden sollten, deren Anlage derselben bereits im vergangenen Jahre begonnen hatte, aber wegen Beschränkung der erforderlichen Mittel sistirt werden mußte, ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Deckung der Kosten für die Vollendung dieser Anlagen gegen Rückerstattung der Hälfte der Ausgaben nach 5 Jahren zu übernehmen. Die Verwaltungskosten auf derartigen Linien haben die betreffenden Communen nicht zu bestreiten, da dies von der Bundes-Telegraphen-Verwaltung projektirte Telegraphenlinien sind.

Nach vorliegenden Berichten der landwirthschaftlichen Central-Vereine über das Versicherungswesen in Preußen ist die Versicherung der Immobilien auf dem Lande gegen Feuersgefahr eine fast allgemeine und erstreckt sich auf sämmtliche Gebäude, selbst der ärmsten Klasse der Besitzer und der feuergefährlichsten Bauart. Betrachtet man die entsprechenden Verhältnisse in Frankreich und England, so zeigt sich, daß in

ersterem eine äußerst mangelhafte Versicherung des ländlichen Immobiliars und in einzelnen Departements nur als Ausnahme stattfindet, während dasselbe in England auch kaum zur Hälfte versichert ist. Die so überaus günstige Lage des Immobiliar-Versicherungswesens in Preußen kann daher nur der großen und segensreichen Fürsorge zugeschrieben werden, welche die preußischen Regenten bereits seit Anfang des vorigen Jahrhunderts der Einrichtung öffentlicher Versicherungs-Anstalten gewidmet haben.

Der kommandirende General von Voigts-Rheтz zu Hannover ist mit seinem Pferde gestürzt und hat einen leichten Beinbruch erlitten.

Berlin. Seitdem der Schuldarrest aufgehoben ist, hat natürlich die prompte Vollstreckung der Mobiliar-Exekution um so mehr Wichtigkeit. Mit Rücksicht darauf wird jetzt, wie das „Fr. Bl." schreibt, bei der hiesigen Gerichts-Exekutionskommission ein neues Verfahren eingeleitet. Eben so wie früher in Fällen, in welchen man des Schuldners nicht sofort habhaft werden konnte, offene Arrestordres ertheilt wurden, werden nunmehr nach fruchtlosem Ausfall der Mobiliar-Hausexekution offene Exekutionsordres gegen die Person des Schuldners erlassen. Diese Ordres geben dem Gläubiger das Mittel in die Hand, seinem Schuldner Uhr, Kette, Ringe, Pelz u. s. w. vom Leibe abzupfänden. Da böswillige Schuldner häufig ihre Person mit allerlei werthvollen Sachen zu schmücken pflegen, so dürfte dies neue Mittel dem Gläubiger oft eine erwünschte Handhabe sein, zu seinem Gelde zu kommen. Auch soll es trotz der kurzen Zeit seit seiner Einführung bereits vielfach benutzt sein.

Berlin. Der vielbesprochene Lehrer Preuß ist, wie sich jetzt ergiebt, der Form nach regelrecht aus seinen früheren amtlichen Verhältnissen geschieden; das amtliche „Unterrichtsministerialblatt" meldet nämlich in seiner Personalchronik wörtlich: „Auf seinen Antrag ist entlassen worden: Dr. Preuß, Privatdocent in der theologischen Fakultät der Universität und Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin."

In Betreff einer Besteuerung der Werthpapiere wird jetzt gemeldet, daß nach einer in den Motiven aufgestellten mäßigen Berechnung der Erträge, diese taxirt werden auf 300,000 Thlr. aus der Stempelabgabe von Kauf- und Lieferungsgeschäften, auf 1,200,000 Thlr. aus den Abgaben von den Lombardgeschäften, auf 1½ Millionen aus der Besteuerung fremder Werthpapiere, vorausgesetzt, daß etwa 500 Millionen Thlr. in solchen Papieren zur Besteuerung gelangen, und auf 2 bis 300,000 Thlr. aus der Besteuerung inländischer Werthpapiere, die Summe derselben auf 6—900 Thaler geschätzt.

Oynhausen, Ende April. Wie die „Z. C" meldet, hat die Stadtgemeinde Oynhausen von Sr. Maj. dem König ein Gnadengeschenk von 30,000 Thlrn. zum Neubau einer evangelischen und einer katholischen Kirche für die städtische Bevölkerung und die jetzt zahlreicher werdenden Kurgäste des Bades Oynhausen erhalten. Das Curatorium genannten Bades hat die Baustellen für jede der beiden Kirchen bereits festgestellt und wird es hoffentlich gelingen, noch im Herbst dieses Jahres die Fundamente beider Kirchen zu legen.

München, 29. April. Heute hat die Schließung der Landtagssession durch den Prinzen Adalbert stattgefunden, wozu die Mitglieder beider Häuser zahlreich erschienen waren. In der Thronrede war der durch den Landtag erledigten Arbeiten mit Anerkennung Erwähnung gethan; in Betreff der Schulgesetzvorlage fand das Bedauern des Königs über das Nichtzustandekommen eines Gesetzes Ausdruck, welches ebenso sehr zur Hebung der Bildung des Volkes geeignet sei, als auf freiheitlicher Grundlage beruhe. —

Oesterreich.

Wien, 29. April. Der Verfassungsausschuß des Reichsrathes verhandelte heute über die Frage der Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die Einführung direkter Wahlen. Die Anträge des Subcomités, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Zahl der Abgeordneten womöglich um das Doppelte vermehrt wird, sowie die Petitionen für Einführung direkter Wahlen und Abkürzung der Wahlperioden der Regierung zur Würdigung zu überweisen, werden mit entschiedener Majorität angenommen.

Frankreich.

Paris, 29. April. Dem Vernehmen nach wird das zwischen Frankreich und Belgien bezüglich der Einsetzung einer gemischten Kommission vereinbarte Protokoll am nächsten Sonnabend publizirt werden. Die Kommission wird in Paris über die Vorschläge auf Einführung direkter internationaler Züge, die an Stelle der zwischen den beiden betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften geschlossenen Verträge treten sollen, berathen. Wie verlautet, hat der Herzog von Madrid (Don Carlos von Bourbon) Gelder von den französischen Legitimisten erhalten. Die Herzöge von Pozzo di Borgo, von Doudeauville und von Bisaccia sollen sich Jeder mit 50,000 Fr. bei der Subskription betheiligt haben, welche unter den Legitimisten zu Gunsten Don Carlos' eröffnet worden ist. — Das „Offizielle Journal" theilt mit, daß Herr Colonna Ceccaldi, französischer Konsul in Larnaca auf der Insel Cypern, einen glücklichen archäologischen Fund gethan hat. Er hat in der Nähe der genannten Stadt zwei schöne Statuen und zwölf Statuetten ausgegraben, welche den größten Epochen der griechischen Kunst angehören. — Künftigen Montag soll die erste Nummer des demokratischen Blattes: „Le Rappel erscheinen, welches insbesondere der Verherrlichung Viktor Hugo's gewidmet sein wird. Dasselbe wird in seinem Feuilleton den neuen Roman von Viktor Hugo „L'homme qui rit" veröffentlichen. — Eine neue Skandalgeschichte macht viel von sich reden. Der Intendant des Herzogs von B. ist nämlich mit der Summe von 300,000 Fr. durchgegangen. Was Taillefer anbelangt, so hat derselbe Lachaud zum Vertheidiger genommen, dem es vor Kurzem gelang, die Freisprechung Allotte's durchzusetzen. Gegen letzteren ist jetzt von Bréon, den bekanntlich Allotte um 800,000 Fr. gebracht, eine zuchtpolizeiliche Klage eingereicht worden.

Paris, 1. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Dekret, durch welches die Session des Senats geschlossen wird, sowie ein Dekret, welches den Justizminister Baroche mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraut.

Das amtliche Blatt publicirt ferner das Protokoll über das Resultat der bisherigen belgisch-französischen Eisenbahnverhandlungen.

Paris, 1. Mai. In der gestrigen Senatssitzung, in welcher das Budget berathen wurde, stellte Graf Ségur d'Aguesseau an die Regierung eine Anfrage betreffend die Räumung Roms. Marquis Lavalette erwiderte: Die kaiserliche Regierung hat betreffs der Räumung Roms keine Entscheidung getroffen. Frankreich wird erst dann daran denken, Rom zu verlassen, wenn die Sicherheit des Papstes gewährleistet sein wird. — Behufs Regulirung der französisch-belgischen Angelegenheit wird gutem Vernehmen nach, eine gemischte französisch-belgische Kommission gebildet werden, in der sich keine Beamten des auswärtigen Ministeriums befinden. Von französischer Seite ist bis jetzt nur der Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten, Franqueville, dazu designirt.

Die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Spanien ist seit gestern vollständig unterbrochen.

Italien.

Florenz, 29. April. Deputirtenkammer. Berathung des Gesetzentwurfes über die mit der Eigenschaft eines Deputirten nicht verträglichen Stellungen. Das Amendement des Ausschusses, welches die bei Konzessionen oder Verträgen mit dem Staate interessirten Persönlichkeiten für nicht wählbar erklärt, wird verworfen und der Antrag der Regierung, welcher von Debatte und Abstimmung diejenigen ausschließt, welche an jenen Vorträgen ein persönliches Interesse haben, mit 170 gegen 54 Stimmen angenommen. — Die mazzinistische Verschwörung, welche in Mailand entdeckt wurde, hatte ihre Verzweigungen in mehreren größeren Städten Italiens; gestern wurde in der That auch hier eine Fabrik Orsinischer Bomben entdeckt. Außer mehreren bereits fertigen Bomben fand man viel Material vor, welches noch der Verarbeitung harrte. Sieben Personen, welche sich damit beschäftigten, wurden verhaftet, man hofft in Folge der angestellten Untersuchungen noch weitere Mitschuldige zu entdecken. In Bologna und in Genua werden die genauesten Nachforschungen angestellt, um den Schuldigen auf die Spur zu kommen. Der Abgeordnete Tenani hat vorgestern in der Kammer eine Anfrage an den Minister des Innern wegen der Mailänder Vorfälle gerichtet, worauf der letztere die bereits bekannten Thatsachen bestätigte, aber dieselben ihrer Bedeutung nach abschwächte. Die verschiedenen Uebertreibungen, welche von den Zeitungen anfänglich berichtet worden waren, namentlich die Erzählung, daß Mazzini 200 Dolchmänner (Accoltellatori) aus Parlermo gedungen habe, um sich ihrer in Mailand zu bedienen, wurde widerlegt. Richtig ist aber, daß die Verschwornen genaue Pläne verschiedener öffentlicher Gebäude, die sie beim ersten Ausbruch besetzen wollten, besaßen.

Neapel, 29. April. Prinz Napoleon hat sich nach Messina begeben.

Spanien.

Madrid, 30. April. Die Bildung von Kreditgenossenschaften nach dem Muster von Schulze-Delitzsch in Deutschland gegründeten, beginnt die öffentliche Aufmerksamkeit in Spanien zu beschäftigen. Namentlich lassen sich in dem industriellsten Landestheile Spaniens, in Katalonien einflußreiche Leute die Verbreitung der genossenschaftlichen Ideen angelegen sein, so um nur einen zu nennen, in Barcelona der republikanische Abgeordnete Tutau. Auch in den Cortes haben Schulze'sche Gedanken neuerdings ihren Ausdruck gefunden, durch Rodriguez Seoane, einen der Abgeordneten für die galicische Provinz Pontevedra, seiner Parteistellung nach ein Progressist mit republikanischen Anwandelungen. Bei den Verhandlungen über die auf das Vereinsrecht bezüglichen Verfassungsartikel sagt er u. A.: „Die sociale Frage, diese furchteinflößende Frage, welche im Grunde keine größere Wesenheit hat, als der angebliche Widerstreit zwischen Kapital und Arbeit, läßt sich durch freie Vereinigung lösen. So geschieht es in Deutschland; dort, wo sie nicht durch Wohlthätigkeitsbestrebungen gelöst werden konnte, wie das der Bischof von Mainz thun wollte, dort, wo sie auch nicht durch den Schutz und die Unterstützung von Seiten des Staates gelöst werden konnte, dort hat die Thatkraft der Bürger sie in die Hand genommen, und es sind Vereine geschaffen worden, welche jene ernste Frage zu erledigen bemüht sind. Diese deutschen Genossenschaften beruhen auf den Grundlagen eines Eintrittgeldes und der unter Bürgschaft der Gesammtheit gewährten Darlehen; zwei Grundlagen, auf welchen sich die Kooperativgenossenschaften auferbaut haben und sich über die Welt hin erstrecken; ja, ich glaube, sie haben auch Wurzel gefaßt in unsern katalonischen Provinzen. Laßt uns sie hierherziehen, damit sie in unserm Lande eine Zeit des Friedens, der Ruhe und der Wohlfahrt ins Dasein rufen."

Madrid, 30. April. Ein Regierungsdekret genehmigte den Abschluß einer Anleihe von 8 Millionen Pesos mit der Bank von Havanna, sowie die Einführung verschiedener Import- und Exportsteuern.

Großbritannien und Irland.

London, 30. April. Unterhaus. Graves bespricht die neuesten Vorgänge in Irland, schildert die dortigen Rechtszustände als sehr traurig und fragt, welchen Beschluß die Regierung fassen werde. Fortescue verspricht Namens der Regierung energische Gegenmaßregeln. Lord Stanley verlangt eine deutlichere Erklärung, indem er die Freilassung der Fenier für einen Mißgriff der Regierung erachtet.

Den Konservativen gegenüber, welche entschiedene Maßregeln verlangten, sprach die Regierung die Zuversicht aus, daß sich die Verhältnisse in Irland mit der Zeit besser gestalten würden.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich mit der Ablehnung des Alabamavertrages durch den Senat zu Washington und bezeichnen übereinstimmend die bei dieser Gelegenheit vom Senator Sumner aufgestellten Forderungen als schlechterdings unannehmbar.

Dänemark.

Koppenhagen, 1. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Glücksburg werden heute Abend zum Besuch beim Hofe erwartet.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. Mai 1869.

Der vom hiesigen Vorstande des Riesengebirgs-Turngaues resp. vom Schriftwart Leßmann ausgegebene „Bericht über den Stand des Turnens im Riesengebirgs-Turngau von Ostern 1868 bis Ostern 1869" enthält die statistischen Nachrichten von den 10 Vereinsorten: Hirschberg, Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Schmiedeberg, Grunau, Liebau, Schömberg, Lähn und Friedeberg a. Q. — Wigandsthal-Messersdorf hat kein Material geliefert und der Warmbrunner Turnverein wurde auf dem letzten Gautage als eingegangen betrachtet.

Nach den Zusammenstellungen zählen die genannten 10 Gauvereine zusammen 610 Mitglieder, darunter 330 aktive, 263 Turnfreunde und 17 Ehrenmitglieder. Der Größe nach steht der Landeshuter Verein (94 Mitglieder) dem Vororte Hirschberg (178 Mitgl.) am nächsten. Von den 610 Mitgliedern befinden sich im Alter unter 20 Jahren: 52, von 20 — 30 J.: 220, v. 30—40 J.: 207, v. 40—50 J.: 82, v. 50—60 J.: 30 und über 60 J.: 19 Mitglieder (darunter ein 71 und ein 61jähriger regelmäßig aktiver Turner in Hirschberg). Den Berufsarten nach gehören zum Verbande: Landwirthe, Brauer und Gastwirthe: 52, Handwerker und Gewerbetreibende: 254, Hand- und Fabrikarbeiter: 27 (nur in Liebau), Kaufleute und Rentiers: 132, Techniker u. Künstler: 37, Geistliche: 2, Ärzte u. Apotheker: 10, Lehrer: 2, Rechtsgelehrte u. Verwaltungsbeamte: 39, Soldaten im Aktiven Dienst: 1, und Personen sonstiger Berufsarten: 25. Die Zahl sämmtlicher Vereinsübungen betrug im Sommerhalbjahr 338, im Winter 268, zusammen 606. Dieselben waren durchschnittlich im Sommer von 153, im Winter von 139 Mitgliedern besucht.

Eine Turnhalle steht nur dem hiesigen Verein zu Gebote; die übrigen Vereine müssen sich mit Sälen behelfen. Die größten Turnplätze besitzen: Hirschberg (22,400 □'), Landeshut (18,000 □'), Liebau (12,034 □') und Schmiedeberg (10,000 □').

Feuer-Rettungsvereine bestehen in Hirschberg, Landeshut, Bolkenhain, Schmiedeberg und Liebau. Dieselben sind mit

Ausnahme von Landeshut integrirende Theile der Turnvereine. Fast an sämmtlichen Vereinsorten wird auch das Schul- resp. Lehrlingsturnen gepflegt.

Ein bis jetzt nicht zum Gauverbande gehörender, aber in seinem Streben und seinen Leistungen sehr tüchtiger Turnverein besteht in Schreiberhau.

* In den Nächten vom 29. April bis 1. Mai hatten wir ziemlich starken Frost, welcher die weicheren Gartengewächse und die Blätter verschiedener Baumarten geknickt, so wie den Baumblüthen bedeutenden Schaden zugefügt hat. Die Thermometer zeigten am 30. April und 1. Mai noch früh um 6 Uhr 2—3 Grad R. Kälte. Die alte „Bauernregel", daß es wenig Obst giebt, wenn die Bäume in zwei Monaten blühen, dürfte in diesem Jahre wieder zutreffen. Den in ihrer Entwickelung bereits weit vorgeschrittenen Saatfeldern ist die eingetretene kühlere Temperatur, welche das zu zeitige Schossen aufhält, jedenfalls dienlich gewesen.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt pro Mai 1869:

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit	Nachtlaternen.
4.	von 8¼—11¼ U.	von 11¼—3 U.
5.	dto.	dto.
6.	von 8½—11½ U.	von 11½—3 U.
7.	dto.	dto.
8.	dto.	dto.
9.	dto.	dto.
10.	dto.	dto.

* Nach Aufhebung des Schuldarrestes ist selbstverständlich die prompte Vollziehung der Mobiliarexekution von erhöhter Bedeutung geworden. Mit Rücksicht hierauf hat man bei einzelnen Gerichts-Exekutions-Kommissionen ein neues Verfahren eingeleitet. Wie früher in Fällen, in welchen man des Schuldners nicht sofort habhaft werden konnte, offene Arrest-Ordres ertheilt wurden, werden jetzt nach fruchtlosem Ausfall der Mobiliarhausexekution offene Exektions-Ordres gegen die Person des Schuldners erlassen. Diese Ordres geben dem Gläubiger das Mittel in die Hand, seinem Schuldner Uhr, Kette, Ringe, Pelz rc. vom Leibe abzupfänden.

* Nach einer kriegsministeriellen Anordnung sollen Offiziere und Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes zu den diesjährigen Truppenübungen der Linie auf die Dauer von 6 bis 8 Wochen dann einberufen werden, wenn es behufs eines Chargenavancements oder Beförderung zum Reserveoffizier einer Dienstleistung für den Nachweis der Qualifikation bedarf.

⊥ Schweidnitz, 1. Mai. Der dreizehnte Jahresbericht über den Vermehrungsfonds der Zobtener Pfarrdotation, den die evangelische Geistlichkeit des Schweidnitz-Reichenbacher Sprengels veröffentlicht, bringt gleichzeitig die Mittheilung, daß der Cultusminister im Einverständniß mit dem evangelischen Oberkirchenrathe nun schon zum 4. Male auf einen fünfjährigen Zeitraum (von 1869—1873) die unverkürzte Besoldung des Pastors aus dem Allerhöchsten kirchlichen Dispositionsfonds bewilligt hat. Das Vermögen des Vermehrungsfonds betrug im April v. J. 4246 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., hierzu Tit. I an Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien: 200 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. Tit. II Collekten-Erträge: 108 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. Tit III an Geschenken: 89 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Mithin beträgt das Vermögen in Summa 4646 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Ein Häusler eines Dorfes in unserer Nähe kaufte sich eine Quantität Arsenik, um die lästigste aller Hausplagen, die Ratten, zu vertilgen. Daheim angekommen, legt er die Düte auf das Fensterbrett der der Stube angrenzenden Kammer und geht dann noch einmal hinweg. Inzwischen bereitet seine Frau das Abendbrot in Kaffee mit Kartoffeln bestehend, bemerkt die Düte, der Meinuug daß es Farinzucker sei, versüßt sie den Kaffee damit und trägt das Abendbrot auf. Der Vater und fünf Kinder sind mit ihr um den Tisch vereint und schälen Kartoffeln, die Mutter gießt den Kaffee eben in die Tassen, da erhebt sich draußen der Wind und stößt das nur angelehnte Kammerfenster auf, der Vater eilt dasselbe zu schließen und bemerkt augenblicklich das Fehlen der Düte, er erschrickt und frägt seine Frau, die ihm auch wahrheitsgetreue Mittheilung über die Verwendung des vermeintlichen Zuckers macht. Ein paar Worte genügten, Entsetzen und Freude zugleich zu erregen, denn die Kleinen schälten Kartoffeln und bliesen über dem heißen Trunke, Keines hatte getrunken. — Wäre der Kaffee nicht so heiß gewesen, und hätte der Wind nicht das Fenster aufgestoßen, welch' bedauerlicher Unfall wäre zu berichten, Gott sei Dank, daß es beim Schreck geblieben ist.

So sehr wie zur Zeit haben sich wohl noch nicht bald die Nachrichten in Zeitungen und amtlichen Berichten über Tollwuthfälle von Hunden gehäuft, und es ist erschrecklich, welch' Unglück entstehen kann. — Soviel Referent weiß, wurde im vorigen Jahre im Bürger-Verein wie anderen Orts die Frage ventilirt, daß die Hunde in unserer Stadt permanent wie in Breslau, Waldenburg rc. Maulkörbe tragen sollten, jedoch ist es immer noch beim Alten geblieben, und es kommt erst dann eine Verordnung zum Anlegen der Maulkörbe, wenn so und soviel Menschen von Hunden gebissen worden sind. Da aus unserer Nähe dergl. Unglücksfälle berichtet werden, wäre eine dergl. Verordnung eine gebotene Vorsichtsmaßregel und im Interesse des Gesammt-Publikums, obgleich manchem Hundeliebhaber unangenehm.

Die Kunstreitergesellschaft unter der Direktion des Herrn F. Dupsky gab eine Zeitlang in dem eigens dazu erbauten Circus vor dem Bogenthore ihre Vorstellungen und fand Beifall, wie ziemlichen Zuspruch Seitens des Publikums. — Der Königliche Musikdirektor F. Zikoff (1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18) annoncirt für die bevorstehende Saison 10 Abonnement-Concerte. Da die Leistungen der unter der Leitung des Genannten stehenden Kapelle allgemeine Anerkennung gefunden, so steht zu erwarten, daß die Betheiligung Seitens des kunstsinnigen Publikums eine eben so rege wie im vorigen Jahre sein dürfte.

⊥ Schweidnitz. Einem längst gefühlten Bedürfniß ist einem gewissen Theil der hiesigen Bewohner wird nunmehr Rechnung getragen werden. Herr Kaufmann Runge im Verein mit Herrn Apotheker Dahlecke hat eine Dampffabrik für künstliche Mineralwässer errichtet; damit nun verbinden diese Herren zugleich eine Molken- u. Brunnenkuranstalt in dem früher Frohmann'schen Etablissement, es werden dort den Kurgästen einfache Molken nach Reinerzer Art wie auch auf Verlangen zusammengesetzte Molken als: Alaun-, Stahl- und Tamarinden-Molken bereitet und verabreicht werden. Ebenso werden künstliche wie direct bezogene Brunnen zu Originalpreisen verabreicht. Im nächsten Jahre beabsichtigen diese Herren ein großes russisches Dampfbad verbunden mit einem Mineral- und Wannenbade im größten Maaßstabe in Allem den Zeitverhältnissen entsprechend zu errichten, schon jetzt befindet sich ein kleines russisches Dampfbad im Hause des Herrn Kaufmann Runge, Hochstraße No. 175, zur Benutzung des Publikums. Den Herren Glück zu ihrem Unternehmen wünschend begrüßen wir mit aller Anerkennung das Unternehmen.

Das „Neumühlwerk", die größte Sternschanze der ehemaligen so bedeutungsvollen Festung Schweidnitz im Südosten von der Stadt unmittelbar in der Nähe des Stadtdorfes Croischwitz belegen, im Jahre 1809 von den Franzosen zum großen Theil in die Luft gesprengt, ist in diesen Tagen Seitens des

Königlichen Finanz- und Domänenfiskus an einen hiesigen Privatmann überlassen worden. Der Zuschlag erfolgte auf das Angebot von 2800 Thlr., der Flächenraum beträgt ca. 31 Morgen. Was der Käufer zu unternehmen beabsichtigt, davon verlautet noch nichts, allgemein glaubte und hoffte man, daß die hiesige Bürgerschützengilde das Werk kaufen würde, weil es einen herrlichen Schießstand bietet und das Placement des Schießhauses dort weit besser und vortheilhafter wäre, als wo dies jetzt der Fall ist. Der Schießstand liegt unmittelbar neben der Breslauer Chaussee und es ist schon unzählige Male vorgekommen, daß während den Schießübungen Pferde durchgegangen ꝛc. — Die „Philomathie" (Verein gelehrter Herren) feierte in diesen Tagen ihr Stiftungsfest und schloß ihre Thätigkeit bis zum Wintersemester. Es sind zahlreiche Vorträge im letzten Semester gehalten worden und es würde Referenten zu weit führen, deren eingehender zu erwähnen. Auch der Gewerbeverein schloß seine Zusammenkünfte bis zum nächsten Wintersemester. Der Gewerbeverein zählt gegen 150 Mitglieder und erfreute sich namentlich im letzten Semester einer regen Betheiligung. Es wurden außer einer großen Anzahl kleinerer Mittheilungen viele größere Vorträge gehalten, sowie viele Fragen beantwortet. Die Handwerker-Fortbildungsschule (Sonntagsschule), die unter der Leitung dieses Vereins steht, erfreut sich auch einer ziemlichen Frequenz und der Verein scheut in löblicher Weise keine Mühe und Umstände, dieses Institut zu heben und in Schwung zu bringen. Vor Kurzem hatten die Schüler Examen und man sprach sich durchweg belobigend darüber aus, was in dieser Anstalt gelehrt und geleistet würde. An Prämien sind 10 Thlr. an fleißige Schüler von der Stadt gegeben worden.

Die neue Subhastations-Ordnung,

welche mit dem Landtage in der jüngsten Session vereinbart worden ist, trat am 1. h. in Gesetzeskraft. Es wird für Viele von großer Wichtigkeit sein, sich mit den neuen Bestimmungen bald bekannt zu machen, um sich den Genuß der Vortheile, welche das Gesetz bietet, zu sichern und sich dagegen vor Nachtheilen, die aus Vernachlässigung entstehen können, zu hüten.

Die „Schlesische Zeitung" schreibt in dieser Beziehung etwa Folgendes:

„Es ist eine sich überall wiederholende Erscheinung, daß bei freier Entwickelung auf dem wirthschaftlichen Gebiete auch stets der Selbstthätigkeit des Publikums eine größere Einwirkung überlassen, dieselbe darum aber auch in erhöhtem Maße in Anspruch genommen wird. Dieselbe Erscheinung begegnet uns in der neuen Subhastations-Ordnung ebenfalls. Die Selbstthätigkeit der Interessenten ist in derselben in recht wesentlichen Stücken bedeutend erweitert.

Da hierin gerade Abweichungen des neuen Verfahrens von dem bisherigen Rechtszustande liegen, da dieselben, wenn sie nicht beachtet werden, auch nicht unwesentliche Rechtsnachtheile zur Folge haben und mindestens eine den Interessen der Betheiligten nicht förderliche Verzögerung der Prozedur bewirken können, wird es zu Nutz und Frommen aller derer gereichen, die bei einem Subhastationsprozesse betheiligt werden können, wenn wir hier auf einige wesentliche Bestimmungen des neuen, nun heute in Kraft getretenen Verfahrens aufmerksam machen.

Vorweg ist darauf hinzuweisen, daß in keiner Vorladung mehr ein Präjudiz angedroht, d. h. diejenigen Nachtheile angegeben werden, die den Geladenen treffen, wenn er die Ladung nicht beachtet; daraus folgt aber nicht, daß im Falle des Nichterscheinens keine Nachtheile eintreten; im Gegentheil: das Gesetz selbst giebt darüber Aufschluß, und **der Gesetzgeber verlangt von allen Betheiligten, oder setzt von denselben voraus, daß sie sich mit dem Inhalt des Gesetzes bekannt machen. Die betheiligten Gläubiger, sowie der Subhastat aber setzen sich jedenfalls Nachtheilen aus, wenn sie im Bietungstermine oder bei der Kaufgelder-Vertheilung nicht erscheinen.**

Das Spezielle des Verfahrens anlangend, enthält das Subhastationsgesetz die wichtige neue Bestimmung, daß der Gläubiger, der die Subhastation eingeleitet haben will, seinem darauf abzielenden Antrag den er bei dem Prozeßrichter anzubringen hat, sofort folgende Urkunden, die er sich selbst beschaffen muß, beifügen muß: 1) einen das Grundstück betreffenden neuesten Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und — wenn das Grundstück auch gebäudesteuerpflichtig ist — auch aus der Gebäudesteuerrolle; 2) wenn das Grundstück und das Eigenthum des Schuldners im Hypothekenbuche eingetragen sind, die Bescheinigung der Hypothekenbehörde hierüber; 3) wenn das Grundstück, aber nicht das Eigenthum des Schuldners eingetragen ist, die Bescheinigung der Hypothekenbehörde über die Eintragung des Grundstücks und öffentliche Urkunden, welche glaubhaft machen, daß der Schuldner das Grundstück als Eigenthümer besitzt; 4) endlich, wenn das Grundstück im Hypothekenbuche eingetragen ist, die diesfällige Bescheinigung der Hypothekenbehörde und die unter 3 bezeichneten Urkunden über den Eigenthumsbesitz des Schuldners.

Da ohne Beibringung dieser Urkunden die Subhastation nicht eingeleitet werden, insbesondere die Extrahirung der Urkunden nicht dem Subhastationsrichter überlassen werden kann, so wird der Gläubiger gut thun, sich bei Zeiten dieselben zu verschaffen, will er nicht kostbare Zeit verlieren. Nur in dem Fall, wenn der Subhastationsrichter mit der zuständigen Hypothekenbehörde in demselben Orte sich befindet, genügt anstatt der Beifügung der Urkunden zu 2., 3. und 4. die Bezugnahme auf deren Bücher und Akten.

Jeder Hypothekengläubiger wird gut thun, jede Veränderung seines Wohnortes zu dem Hypothekenbuche anzuzeigen, weil sonst nach § 19 des Gesetzes eine besondere Bekanntmachung an ihn wegen des Lizitationstermines überhaupt nicht erlassen zu werden braucht und er darauf angewiesen ist, aus der Bekanntmachung im Amtsblatte, worin sämmtliche innerhalb des Regierungsbezirks stattfindenden Subhastationen publizirt werden müssen, davon Kenntniß zu erlangen. Von Wichtigkeit ist es ferner, daß der Richter von Amtswegen besondere Lizitationsbedingungen, selbst wenn sich dieselben aus den Verhältnissen als nothwendig ergeben, nicht stellen kann; es ist lediglich den Interessenten überlassen, solche Bedingungen zu stellen.

Zu beachten ist ferner, daß nur im Lizitationstermine erschienene Gläubiger, resp. der Subhastat von den auftretenden Bietern die Bestellung einer Kaution verlangen, oder gegen Zulassung eines Bieters, resp. gegen Ertheilung des Zuschlages Widerspruch erheben können. Der Richter ist nicht befugt, von Amtswegen die Interessen der Gläubiger, resp. des Subhastaten wahrzunehmen, er hat nur darüber zu wachen und dies noch einmal vor Ertheilung des Zuschlages zu prüfen, ob die vom Gesetze als wesentlich vorgeschriebenen Formen des Verfahrens inne gehalten sind und sonst nicht gesetzliche Hindernisse dem Verkauf im Subhastationsverfahren entgegenstehen.

Bezüglich der Abhaltung des Lizitationstermins ist noch eine sehr wichtige Neuerung hervorzuheben und deren Beachtung den Interessenten besonders zu empfehlen, weil sie sonst empfindliche Nachtheile erleiden könnten. Bisher nämlich wurde zwar der Licitationstermin auch der Regel nach auf eine Vormittagsstunde anberaumt. Zu jener Zeit aber pflegte kein Mensch zu erscheinen, da der Termin bis 6 Uhr Abends festgesetzt werden mußte und das Bieten eigentlich erst nach 5

Uhr Abends in Fluß zu kommen pflegte. Das ist mit dem neuen Gesetze anders geworden. **Der Bietungstermin beginnt jetzt zu der im Patente angegebenen Stunde und kann eine Stunde nach dem Beginne des Bietens definitiv geschlossen werden. Es ist also zu beachten, daß der Termin nicht am Nachmittage bis 6 Uhr fortgesetzt wird.**

Es ist das und die Wahrnehmung des Bietungstermins für die Interessenten von um so größerer Bedeutung, weil nur solche Widersprüche, die in dem Licitationstermine wirklich erhoben worden sind, Berücksichtigung finden dürfen und spätere Anführungen und Motivirungen des erhobenen Widerspruchs gar nicht beachtet werden können.

Ebenso trifft das Gesetz unter der Voraussetzung größerer Selbstthätigkeit der Interessenten die Bestimmung, daß das Zuschlagsurtheil ohne besondere Ladung in dem Publikationstermine nur mündlich geschieht, daß kein Interessent eine Ausfertigung des Urtheils besonders insinuirt erhält, und vom Publikationstermine ab für alle die 14tägige Frist zur Einlegung der zulässigen Beschwerde an das Appellationsgericht zu laufen beginnt.

Für den Kaufgelderbelegungs-Termin ist die Anwesenheit der Gläubiger auch darum von Bedeutung, weil das neue Gesetz auch hier nicht unbedeutende Abweichungen von dem bisher in Geltung gewesenen Rechte vorschreibt. Es werden nämlich, mit alleiniger Ausnahme der öffentlichen Kassen, keinerlei schriftliche Liquidationen von Ansprüchen berücksichtigt, die im Hypothekenbuche nicht eingetragen stehen. Aber auch die eingetragenen Gläubiger stehen gegen früher anders. Forderungen in unbestimmter Höhe, z. B. Kautionen 2c., werden, wenn der Liquidant nicht persönlich erscheint, gar nicht berücksichtigt, sondern einfach gelöscht, von anderen Forderungen hat der Richter zwar auch in Abwesenheit der Liquidanten Kapital und laufende Zinsen, aber nicht mehr wie früher zweijährige Zinsrückstände in Ansatz zu bringen. Derartige Rückstände können nur zur Hebung kommen, wenn der Berechtigte sie persönlich liquidirt, dasselbe gilt von zu liquidirenden Kosten.

Es mag hier bei diesen Andeutungen bewenden, das Nähere ist aus dem Gesetze und den darüber erscheinenden Kommentaren zu entnehmen. **Jedenfalls werden die Hypotheken- u. Grundbesitzer hieraus eine Anregung entnehmen, ihre Aufmerksamkeit, mehr als dies bisher nothwendig war, auf den Gang solcher Subhastationen, bei denen sie betheiligt sind, zu richten.**"

Literatur.

Neue Folge der **„Ehemänner und Ehefrauen"** von Friedrich Friedrich. — Selten hat ein Buch solches Aufsehn erregt wie Friedrich Friedrich's Ehemänner und Ehefrauen, denn in ungefähr anderthalb Jahren erschienen vier Auflagen desselben und wurden gegen 30,000 Exemplare verkauft. Das kleine Buch voll Humor fand in Frankreich, England, Schweden, Rußland und Amerika einen gleichen Beifall wie in Deutschland. Jetzt hat der Verfasser eine neue Folge der Ehemänner und Ehefrauen geschrieben. Wir machen unsre Leser um so freudiger darauf aufmerksam, weil diese neuen Ehemänner und Ehefrauen sich ganz entschieden noch eines größeren Beifalls erfreuen werden als die früheren. Sie enthalten einen so vortrefflichen Humor und sind so lebenswahr gezeichnet, daß wohl jeder Leser unter seinen Bekannten ein Vorbild derselben zu finden glauben wird. Diese neue Folge der Ehemänner und Ehefrauen enthält: den Phlegmatischen, den Musikalischen, den Ungeschickten, den Superklugen, den Eifersüchtigen, die Betschwester, die Dumme, die Empfindsame, den Dienstmädchenmarder, die Schwiegermutter und als Abschluß eine originelle Himmel- und Höllenfahrt des Verfassers, auf der er den von ihm geschilderten Charaktern wieder begegnet. Dies kleine Buch ist soeben in einer neuen Reisebibliothek von B. Brigl in Berlin für den geringen Preis von 10 Sgr. erschienen und wir können dasselbe unseren Lesern warm ans Herz legen.

„Victoria". Verlag von A. Haack in Berlin. Diese Modezeitung hat am 1. Januar ihren neunzehnten Jahrgang begonnen, ein Zeichen, daß sie trotz des rastlosen Wechsels auf dem Gebiete der weiblichen Toilette sich siegreich auf der Höhe des Geschmacks zu behaupten gewußt. Bekanntlich ist das Journal außerordentlich reich mit Mode- und Musterbildern ausgestattet und ein belletristischer Theil sorgt zugleich für eine angenehme geistige Unterhaltung seiner schönen Leserinnen. Die Kritik kann nur das anerkennende Urtheil unterzeichnen, welches die seit so vielen Jahren ungeschwächt fortdauernde Gunst der Frauen über die „Victoria" gefällt hat.

(Deutsche Roman-Zeitung.)

XXVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Breslau.

Die diesjährige große landw. Wanderversammlung, welche vom 9. bis 15. Mai in Schlesiens Hauptstadt tagen wird, verspricht, was die Ausstellungen betrifft, nach verschiedenenen Richtungen Hervorragendes zu leisten.

Die internationalen Maschinenmärkte, vom Breslauer landw. Verein 1864 gegründet und seitdem alljährlich wiederholt, anfänglich von Seiten namhafter Fabrikanten angefeindet, sind zu einer Blüthe gelangt, welche die von einer andern Seite gehegten günstigen Erwartungen weit übertrifft. Für den diesjährigen VI. Markt, der während der Versammlungswoche am 11. 12. 13. und 14. Mai abgehalten wird, sind die Anmeldungen von 250 Fabrikanten des In- und Auslandes in so außerordentlich umfangreicher Weise eingegangen, daß der bisherige weite Ausstellungsplatz kaum ausreichen wird. Von den hervorragenden deutschen und englischen Firmen fehlt keine; aber auch Amerika, Frankreich und Oesterreich werden mit andw. Maschinen vertreten sein.

Die schlesischen Schafschauen erfreuen sich seit Jahren der ungetheilten Anerkennung der Züchter. Zu der diesjährigen VI. Schau (10. und 11. Mai) sind im Ganzen 220 Heerden angemeldet. Dieselben werden uns die verschiedenen Zuchtrichtungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarn, von feinster Tuchwolle bis zur Kammwolle und zum Fleischschafe in Elite-Exemplaren vorführen. Auch England und Frankreich senden einige Stämme bekannter Zuchten.

Der schlesische Zuchtviehmarkt (13. und 14. Mai) kehrt ebenfalls zum 6. Mal wieder. Leider haben es die nicht zu vergrößernden Räumlichkeiten nothwendig gemacht, einen Theil der Anmeldungen zurückzuweisen. Angenommen konnten nur werden ungefähr 600 Zuchtrinder, 200 Pferde, 100 Schaafe (Fleischracen) und 100 Schweine; — Zahlen, welche immerhin schon geeignet sind, einen befriedigenden Einblick in die verschiedenen Richtungen der Thierproduktion zu gewähren.

Die Produkten- und Fabrikaten-Ausstellung (11. 12. 13. und 14. Mai,) zählt weit über 2000 Nummern. Sie dürfte in ihrer Reichhaltigkeit auf deutschem Boden noch keine Vorgängerin gehabt haben und verspricht bestimmt eine bis zu einem gewissen Grade neue und in hohem Grade instruktive

Nebst drei Beilagen.

Ausstellungs-Kategorie in gelungener Weise zur Erscheinung zu bringen.

Daß die Gartenkunst, die Forstwirthschaft, die Bienen- und Seidenzucht, die künstliche Fischzucht ebenfalls das Möglichste leisten werden, merken wir hier oben an. Die Gärtner und Forstwirthe werden es sich besonders angelegen sein lassen, die Ausstellungsräume in decorativer Weise reichlich auszustatten.

Blos für die Ausstellungen sich interessirende Landwirthe aus der Provinz würden am besten thun, ihre nach Breslau beabsichtigte Reise am 13. und 14. Mai unternemen zu wollen.

Für die zahlreich erwarteten Gäste trifft die Geschäftsführung (Generalsekretär W. Korn, Fränkelplatz No. 7) die umfangreichsten Vorbereitungen. Dieselben werden getragen durch die Theilnahme der ganzen Provinz, welche bereits einen Garantiefonds für die Ausgaben von 10,000 rtl. aufgebracht hat. Hierzu treten die von des Königs Majestät bewilligten 5000 rtl. und ein Betrag der Stadt Breslau von 2000 rtl.

Scheinen will es uns, als wenn die vorstehend angeführten Thatsachen hinreichende Beweggründe bilden müssen, um Berufsgenossen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, namentlich aber auch die schlesischen Kleingrundbesitzer, recht zahlreich während der hoffentlich von gutem Wetter begünstigten Maitage in Breslau zu versammeln.

Beachtenswerth.

Wiener Blättern zufolge, hat sich Prof. Dr. Oppolzer über den schädigenden Einfluß der Velocipedes auf die Gesundheit folgendermaßen ausgesprochen: „Es scheint, als wenn die Menschen noch unzufrieden über die doch genug große Sterblichkeitsziffer seien, denn nur dadurch kann der so eifrige Velocipedes-Sport seine Begründung haben. Es ist gewiß, das jede allzu große Muskelanstrengung, besonders wie sie bei der virtuosen Leitung eines Velocipedes nothwendig ist, wo alle Muskelpartien einer so starken Ueberanstrengung unterliegen, leicht nicht nur Hypertrophie aller Muskeln und des Herzens verursacht, sondern auch die verschiedensten Herzkrankheiten, die in deren Gefolge auftreten, veranlassen kann. Auch Aneurysmen sind eine nicht seltene Erscheinung."

Vermischte Nachrichten.

[Zur Warnung.] Ein Gutsbesitzer in der Nähe Breslau's annoncirte, daß bei ihm eine Partie Sommerweizen zur Saat, den Scheffel 5 Sgr. über den höchsten Marktpreis, zum Verkauf stehe, und empfing hierauf von einem Getreidehändler aus Hannover die Aufforderung, ihm den Weizen für den annoncirten Preis zu übermitteln, die Zahlung dafür werde per Post umgehend erfolgen. Die Absendung der nicht unbedeutenden Getreidemenge geschah nun von hier aus per Bahn, doch stellte der Absender, und zwar zu seinem Glücke, sich durch Nachnahme des Verkaufspreises dem Käufer gegenüber sicher. Schon nach ganz kurzer Zeit empfing er aus Hannover die Nachricht, daß der Käufer die Abnahme der Waare verweigere, weil er auf die Bedingung der Geldnachnahme nicht eingehen wolle. Dem hiesigen Besitzer blieb, wollte er nicht auch noch die theure Rückfracht tragen, nichts übrig, als den Weizen in Hannover, natürlich mit Verlust, zu verkaufen. — Ebenso wäre es wahrscheinlich einem hiesigen Kaufmann gegangen, welcher Kleesaamen zum Verkauf ausbot und eine gleiche Offerte aus Hannover erhielt; da derselbe jedoch Verbindungen dortselbst besaß, so ließ er zuerst genauere Erkundigungen über den Besteller einziehen, wobei sich herausstellte, daß derselbe ein Schwindler der gewöhnlichsten Art sei, dem keinerlei Geldmittel zu Gebote ständen. In beiden Fällen wäre Waare und Geld verloren gewesen, wenn erstere ohne Bezahlung in die Hände des Käufers gelangt wäre. (Bresl. Ztg.)

Berlin. Eine recht wirksame Diebsfalle wußte dieser Tage ein kleines 14jähr. Milchmädchen aufzustellen und mittels derselben nicht nur den Dieb zu fangen, sondern auch das gestohlene Gut zurückzuerhalten. Die Kleine, die ihr Revier in der Dorotheenstraße hat, war von einem dort wohnenden königlichen Beamten mit einem Kattunkleide beschenkt worden, welches sie hocherfreut in die zugleich als Sitzbank dienende Lade ihres Hundekarrens packte, um das Geschenk dort während ihrer weiteren Geschäftsgänge aufzuheben, bis sie nach ihrer Heimath Charlottenburg zurückkehren würde. Als sie aber wirklich nach Hause kam, fand sie die Lade leer; das Kleid war gestohlen. Allein sie erholte sich bald von ihrem anfänglichen Schrecken und ersann folgende List: Am nächsten Tage, als die kleine Milchhändlerin wieder in die Dorotheenstraße kam, hieß sie ihre Mutter heimlich mit einem aus werthlosen Lumpen und Papier zurechtgemachten Packet in eines der Häuser vorangehen, in welches sie selber sich dann mit der Milchkanne begab, um bald darauf lachend mit dem Packet in der Hand wieder herauszutreten und dasselbe mit anscheinend großer Vorsicht wieder in den Sitzkasten zu legen. Kaum hatte sie sich dann wieder entfernt, so geschah richtig, was die kleine Charlottenburgerinn erwartet hatte. Der Dieb von gestern, in der Gestalt der Bewohnerin eines benachbarten Kellers, trat an den Wagen, annectirte das Packet und verschwand damit, wurde aber auch sofort von der Bestohlenen und ihrer Mutter, die hinter einem Thorwege aufgepaßt hatten, verfolgt und bei näherer Recherche wirklich auch im Besitze des gestohlenen Kleides betroffen.

Im Lustgarten, wo mit dem Beginn des Sommers die Bauernfänger wieder ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, um die das Museum besuchenden Fremden zu ködern, entspann sich am Montag Mittag eine interessante Scene. Vier Handwerker aus der Provinz, die jedoch glücklicherweise durch die Zeitungen genügend von dem Treiben der Berliner Kümmelblättchenspieler unterrichtet waren, wurden von einigen Mitgliedern dieser sauberen Zunft angesprochen und zum Mitgehen aufgefordert. Die biederen Schlesinger verstanden das Ding jedoch unrecht und brachten den Industrierittern handgreifliche Beweise ihrer vorgeschrittenen Weltweisheit bei. Es entspann sich eine heftige Schlägerei, zu welcher bald so viele Bauernfänger herbeieilten, um ihren bedrohten Genossen beizustehen, daß es den Provinzialisten schlecht ergangen sein würde, wenn die Polizei nicht rechtzeitig zu ihrem Schutze eingeschritten wäre. Das Ende vom Liede war, daß eilf als Bauernfänger bekannte Personen verhaftet und der Stadtvogtei zugeführt wurden.

Als auffallender Beitrag zu den in Berlin verloren gehenden Gegenständen erscheinen auch 57,000 Mauersteine, welche sich seit Jahresfrist auf dem Schmidtschen Stätteplatz am Tempelhofer Ufer als herrenlos eingefunden haben. Der unbekannte Eigenthümer, anscheinend ein steinreicher Mann, da er sich um jene 57,000 Stück nicht weiter bekümmert hat, wird nunmehr im „Intelligenz-Blatt" ersucht, dieselben endlich abzuholen, widrigenfalls auf dem Wege des Landrechts damit verfahren werden würde.

Bochum. Auf dem neuen Schachte der Zeche Constantin d. Gr. ereignete sich dieser Tage eine Betriebsstörung komischer Art, die nichtsdestoweniger die ganze Belegschaft von etwa

100 Mann zwei Stunden lang außer Thätigkeit setzte. Wegen augenblicklicher Schadhaftigkeit des Förderseiles wird nämlich angeordnet, daß die Mannschaft den Weg nach und aus der Tiefe einstweilen per Leiter machen solle. Durch Unterlassung des üblichen Signals beginnt beim Mittagswechsel das An- und Ausfahren aber zu gleicher Zeit, und die Weißen treffen mit den Schwarzen in der Mitte zusammen. Keiner von beiden Theilen will indeß den bereits zurückgelegten mühsamen Weg noch einmal machen, sondern verlangt dies von seinem Gegner. Das Beste war, daß das Terrain zu einem Kampfplatze zu gefährlich war und die feindlichen Parteien auf der Leiter kein Feld zur Entfaltung ihrer ganzen Macht hatten, sonst hätte man bei der sich regenden Kampfeslust wohl Schlimmes erlebt. So konnte die ganze Kriegsführung nur in einem hartnäckigen Festhalten der innegehabten Position bestehen. Erst gegen 4 Uhr kam ein Vergleich zustande, der einen der beiden Theile zum Rückzuge bewog.

[Idyllische Zustände.] Ein amerikanisches Blatt erzählt nachstehende tragikomische Geschichte ans der Stadt New-York: George Mehner, ein sogenannter „grüner" Deutscher, ging vor einigen Tagen Abends durch die East Houstonstr. N. Y. Es war dunkel und die Straßen wenig belebt, nur hinter Georg kam ein Trupp junger Leute, welche nach dem Klange einer Ziehharmonika marschirten. Sie holten den nichts Böses ahnenden Deutschen ein, und ehe derselbe es sich versah, war er zu Boden geworfen, seiner Uhr und Kette, sowie seiner Baarschaft beraubt. Dazu spielte der Bursche mit der Ziehharmonika unaufhörlich: „Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt, möchte gerne schlafen gehn ꝛc." Ein Polizist stand ganz in der Nähe, dachte aber, weil er die Musik hörte, die jungen Leute hätten nur einen Scherz zusammen. Dasselbe dachten auch wahrscheinlich mehrere Leute, die während der Operation vorübergingen. Es erhellt hieraus, daß man sich da wohl niederlassen kann, wo man singt, nicht aber da, wo man Ziehharmonika spielt, denn böse Menschen haben bekanntlich keine Lieder, wohl aber, wie das Beispiel lehrt, Ziehharmonikas.

Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht: dem Oberförster Lelm zu Lüdersdorf, Krs. Ruppin, den Rothen Adler-Orden dritter Kl. mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Sekretär und Bureau-Vorsteher, Kanzleirath Sprenkmann zu Lissa den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Landrath von Poncet zu Spremberg und dem Oberst-Lieutenant z. D. Schimmelpfennig von der Oye, bisheriger Bezirks-Commandanten des Reserve-Landwehr-Bataillons zu Breslau Nr. 38, den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Schullehrer Püschel zu Lauterbach, Krs. Sprottau, sowie dem Erbschulzen Kutz zu Zlattnik, Krs. Oppeln, dem Orsrichter Friese zu Forst, Krs. Landeshut, das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Dienstknecht Paulke aus Bindow im Kreise Crossen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Subhastationen im Mai

Reg.-Bez Liegnitz.

Warmbrunn, Grundstück 7, abg. 15,862 Thlr., 4 Mai 11 Uhr, Kr.-Ger. 1. Abth. Hirschberg. Nieder-Langenwaldau, Grundstück Nr. XIX, abg 2080 Thlr., 20. Mai 11½ Uhr, Kreisger. 1. Abth Liegnitz. Seitendorf, Häuslerstelle Nr. 47, abg. 1130 Thlr., 26. Mai 11½ Uhr, Kreisger. 1. Abth. Löwenberg Rothenburg, Halbhufengut Nr. 24, abg. 4335 Thlr., 26. Mai 11 Uhr. Kreisger. 1. Abth. Rothenburg. Görlitz, Grundstück Nr. 1082, abg. 40,963 Thlr, 31. Mai 10½ Uhr, Kreisger, 1. Abth. Görlitz Greiffenberg, Haus 338, abg 1200 Thlr., 12. Mai 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Greiffenberg. Voigtsdorf, Bauergnt Nr. 7, abg. 14,255 Thlr., 20. Mai 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. Hirschberg. Niederzieder, Grundstück Nr. 12, abg. 11,641 Thlr., 21. M… 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. Landeshut. Hohberg, Grun… stück Nr. 21, abg. 2400 Thlr., 21. Mai 11 Uhr, Kreisger. … Abth. Lauban. Meffersdorf, Freigartengrundstück Nr. 1… abg. 2950 Thlr., 26. Mai 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Meffers… dorf. Friedersdorf, Bauergut Nr. 22, abg. 3964 Thl… 25. Mai 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. Grünberg. Kaltwasser, Forstgrundstück Nr. 30, abg. 3376 Thlr., 29. Mai 11 Uh… Kreisger. 1. Abth. Rothenburg. Alt-Seidenberg, Garte… nahrung 67, abg. 1226 Thlr., 25. Mai 11 Uhr, Kreisger.-Comm… Seidenberg.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Tuchmachermeister Julius Sch… und Robert Scholz zu Kottbus, Verw. Kaufm. Melde daselb… T. 8. Mai c.; der Bierbrauer August Weiler in Köln ist f… fallit erklärt, Agent des Falliments Advokat Balduin Schm… daselbst.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Schluß.

Es war ein warmer, sonniger Frühlingstag. Kein Wind… hauch regte die Wipfel der Bäume. Fast feierlich still la… Alles in der Natur da. Nur die lebenden Wesen, di… Vögel auf den Bäumen und das reiche Heer der kleine… Welt, die Käfer und die Insekten, flog schwirrend, summen… und lebensfroh umher.

Schon mehre Male hatte Stern verlangt, einen kurze… Spaziergang im Freien zu machen; immer war er von de… besorgten Olga zurückgehalten worden, um die noch imm… nicht völlig geheilte Brust nicht anzustrengen. Für den e… sten ruhigen, sonnigen Tag hatte ihm der Arzt indeß ein… kurzen Spaziergang gestattet und auf Olga's Arm gestüt… schritt er langsam unter den frischen belaubten Bäumen h… zu einer nahen sonnigen Stelle, wo eine Bank ihm ein… Ruhepunkt bot.

„Siehst Du, Olga," sprach er, als sie die Bank errei… hatten und er sich in dem warmen, wohlthuenden Sonne… scheine behaglich niederließ, „siehst Du, ich bin nicht me… so schwach und kann nun täglich hinaus in's Freie. I… fühle, wie es mich stärkt."

Die Anstrengung hatte auf seinen noch immer bleich… Wangen ein leichtes Roth hervorgerufen. Olga sah es u… blickte ihn glücklich lächelnd an.

„Hier ist es so still und geschützt," entgegnete sie. „Hi… wirst Du auch schneller Dich wieder kräftigen, als in d… Stadt."

„Noch bleibe ich auch hier," rief Stern. „Ich sehne mi… gar nicht nach der Stadt zurück. Freund Streubel d… ich dies freilich nicht sagen, denn er ist fest überzeugt, … seinem Kronprinzen würde ich bereits viel mehr genes… sein. Aber auch Du, Olga, mußt so lange hier bleibe… Ohne Dich halte ich es keine Stunde aus. Nicht wahr-Du bleibst?"

Er hatte ihre Hand erfaßt und blickte ihr in das Aug…

„Muß ich nicht," erwiederte sie lächelnd. „Aber ei… Bitte habe ich an Dich, Stern."

„Sprich — sprich!" rief Stern ungeduldig.

„Du wirst sie mir gewähren?"

„Ja — was es auch sein mag!“ versicherte er, fügte aber sogleich hinzu, „wenn sie unsere Liebe und unser Glück nicht beeinträchtigt.“

„Würde ich Dich dann darum bitten?“ erwiederte Olga. „Höre mich an. Der Polizei-Inspektor war gestern hier — er ließ mich zu sich rufen — —“

„Du hast mit ihm gesprochen?“ unterbrach sie Stern und ein leiser trüber Schatten flog über sein Gesicht hin.

Olga strich ihm mit der Hand über die Stirn.

„Höre mich ruhig an, Stern,“ bat sie. „Der Mann hat mich gedauert. Du würdest ihn kaum wieder erkennen, so sehr ist er in den wenigen Wochen gealtert. Alles ist auf ihn eingestürmt, die Täuschung durch den Betrüger, die Flucht seines Sohnes und nun die Sorge wegen der Klage, die Du gegen ihn erhoben hast. Nimm diese Klage zurück!“

„Nimmermehr!“ fiel Stern ein. „Sie ist nur eine gerechte Strafe für ihn. Er hat Dich darum gebeten?“

„Ja — das hat er gethan,“ erwiederte Olga, „und Du mußt mir diese Bitte gewähren.“

„Nein, nein, Olga!“ rief Stern. „Ich konnte nicht ahnen, daß Du dies von mir verlangen werdest!“

„Hängt Dein Herz so sehr an den wenigen Tausend Thalern?“ — warf sie ein.

„Gewiß nicht,“ versicherte Stern. „Das ist es nicht. Ich will sie den Armen schenken, wenn Du das glaubst — nur er soll sie bezahlen!“

„Er kann es nicht — er würde vernichtet sein. Er ist genug gestraft, nimm die Klage zurück!“

Stern schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Er weiß um das Duell,“ fuhr Olga fort. „Er hat mir versprochen, daß er dann schweigen, daß er dann nichts gegen Dich thun wolle.“

„Mag er es zur Anzeige bringen,“ rief Stern. „Meine Ehre leidet darunter nicht, ich werde die Strafe ertragen.“

„Und an mich, an unsere Liebe denkst Du nicht“ — bemerkte Olga mit leisem Vorwurfe. „Gilt sie Dir weniger, als das Verlangen, ihn zu strafen?“

Stern schwieg. Er kämpfte mit sich, er fühlte, daß er dem Mädchen nicht auf's Neue einen solchen Schmerz bereiten dürfe, und gleichwohl war der Haß gegen den Polizei-Inspektor zu tief in ihm gewurzelt. Das bessere Gefühl in ihm siegte endlich. Er reichte ihr die Hand.

„Du hast Recht,“ sprach er, „unsere Liebe soll dadurch nicht getrübt werden. Ich will die Klage gegen ihn zurücknehmen, wenn auch er ehrlich ist und schweigt.“

„Er wird schweigen,“ versicherte Olga erfreut.

„Und wenn auch Du mir eine Bitte erfüllst, Olga“ — fuhr Stern fort. — „Wenn Du ganz die Meinige wirst, sobald ich wieder völlig genesen bin.“

Olga schwieg. Dunkle Röthe bedeckte ihr Gesicht.

„Du schweigst, Olga?“ — fragte Stern.

„Muß ich Dir denn darauf noch antworten?“ erwiederte sie zu ihm aufblickend.

Mit Jubel drückte Stern sie an sein Herz.

„Und nun eine — eine Bitte noch, Olga!“ — rief er. — „Hier im Walde, in dem Waldwirthshause soll unsere Hochzeit sein! Hier hast Du mir das Leben gerettet, hier laß mich auch den glücklichsten Tag dieses Lebens feiern. Viel ist unserer Liebe entgegengetreten, endlich hat sie doch gesiegt!“

Der Brandstifter *).

Erzählung von **Dr. H. Kleinsteuber.**

1.

„Nun wird Ludwig bald in Langenbühlau sein,“ bemerkte Frau Martha, als sie mit ihrem Manne Abends bei Tische saß. „Wenn es ihm nur dort gefällt, wenn er die Stelle nur ordentlich ausfüllen kann! . . Weißt Du, Friedrich,“ fuhr sie etwas lebhafter fort, „es macht mir doch einige Sorge, wenn ich daran denke, daß unser Ludwig die Rechnungsbücher und die Kasse auf dem Gute führen soll, — daß er immer viel Geld unter den Händen hat! Es ist doch eine große Verantwortlichkeit dabei, ein kleines Versehen, eine kleine Vergeßlichkeit kann Verdruß und schweren Verlust bringen.“

„Freilich!“ entgegnete der Mann etwas mürrisch, indem er mit den Schultern zuckte. „Um so mehr heißt es da: aufpassen!“

„Und dann,“ fuhr die Frau ein wenig zögernd und kleinlaut fort, — „wenn so ein junger Mensch die Hand stets in eine volle Kasse stecken kann, bedenkt er da auch immer, daß es nicht sein eignes Geld ist, daß er nicht das kleinste Stückchen fortnehmen darf, um es für sich zu verwenden, wenn er es hernach auch wieder hineinlegen will? . . Es ist dies eine große Versuchung, der unser Ludwig ausgesetzt ist!“

„So seid ihr Frauen und Mütter!“ fuhr's dem Bauer Friedrich Eckart etwas barsch heraus. „Als ich den Jungen bestimmen wollte, bei uns zu bleiben und in unserer Wirthschaft mitzuhelfen, da warst Du es gerade, die mir Tag und Nacht in den Ohren lag, seinem Triebe nach einem größeren Wirkungskreise keinen Zwang anzuthun. Nun ich nachgegeben habe, und ihn ziehen ließ, zitterst Du vor den Folgen! Und wenn — was Gott verhüte! — die Folgen einmal schlimmer Art sind, so bin ich gewiß auch noch Schuld daran — nicht wahr?“

Frau Martha zerdrückte bei diesen etwas bitteren Worten ihres Mannes eine Thräne in den schon rothgeweinten Augen, entgegnete aber nach einer kleinen Pause stolz und bestimmt:

„Ludwig hat ein gutes Herz, einen festen Sinn und einen hellen Kopf; er wird sich schon mit Ehren durch die Welt bringen. Hätten wir ihn gegen seine Neigung hier zurückhalten wollen in den engen Verhältnissen auf dem kleinen Bauernhofe, wo er nichts mehr lernen konnte, so wäre er doch stets verdrossen und unmuthig gewesen. Freilich würde er sich vor uns nichts haben merken lassen, aber ich hätte es ihm doch angesehen und wäre dabei auch nicht recht froh geworden.“

„Nun gut!“ rief Friedrich Eckart, kurz angebunden. „So ängstige Dich und mich nicht mehr unnöthigerweise! Ludwigs Schicksal liegt doch zuletzt allein in Gottes Hand.

Fortsetzung folgt.

---

*) Vor dem Wiederabdruck, ohne vorherige Verständigung mit dem Verfasser, warnt derselbe auf Grund der bestehenden Preßgesetze.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 30. April.

Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlrn. auf Nr. 10187.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 21040.

3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 26290 36294 91210.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1035 2115 8550 11214 12338 12638 16728 18332 18397 19787 21720 21975 24186 28290 32002 35490 42467 45622 46881 47139 51911 52753 52882 55184 57306 59964 61795 63540 64154 64987 66538 67882 74108 74235 76160 77128 79996 81570 82910 84981 87154 87854 93465.

38 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 572 2016 4345 5944 9294 10452 11205 11645 13800 17251 19034 19981 20474 31097 34806 41662 44290 47970 51777 52505 53803 55034 56468 58797 61719 63130 65638 67795 68894 80285 81423 83702 86000 86507 87131 87342 90495 93691.

81 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 60 1376 2611 3328 3587 3973 4968 7057 7108 7728 7989 10191 11808 14333 15997 17329 18614 21767 22726 25197 26396 26829 27446 27853 28405 29752 32432 33418 34203 34501 35342 36643 37218 39376 41619 41873 43384 43402 43694 46168 46496 47092 48832 50312 51377 52781 53073 53172 55835 56870 57186 60422 61506 61554 61996 62874 63523 64036 68195 68441 69608 71673 71772 73125 73451 73822 76778 80429 80575 82922 84087 84757 86170 88807 89150 89331 91449 91927 92463 92616 94233.

Ziehung vom 1. Mai.

5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 2433 16559 40751 71392 75399.

39 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 291 9636 14970 30993 31997 32892 40766 42298 44824 47155 50146 51538 52783 54190 55114 57578 60212 67087 67480 67840 68335 69493 71867 72362 73723 74867 75575 75895 77750 78349 81017 81464 81768 83124 83251 83834 85245 88350 90448.

52 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1407 1419 4528 8851 10216 11933 12859 12916 13910 14145 15035 16367 17824 18031 18911 19318 19400 20052 22116 22795 23550 23933 25668 26567 27065 29056 30976 31283 35020 38468 41391 43287 45377 48423 50364 51031 51104 54257 62467 66802 68592 70776 71005 71044 73278 77427 77866 77935 82229 83150 88313 94641.

67 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1820 3185 3817 3834 6919 7265 7336 11019 11420 11776 13019 13617 13762 15793 17177 17453 18718 21089 21734 22779 25478 27322 27370 30345 30510 31012 31071 33318 35608 40746 42476 43157 46213 48795 52223 53843 54189 59797 60549 60595 61822 64070 64236 64746 64822 66174 67198 67398 68996 71514 71603 75262 76435 79427 81326 85047 85190 85726 85933 87289 89274 89828 91123 92824 94201 94213 94359.

Wien, 1. Mai. Bei der heutigen Nummerziehung der Oesterreichischen 1860er Loose fielen auf Ser. 11,323 Nr. 10 300,000 fl. (Haupttr.). Ser. 5955 Nr. 3. 50,000 fl. Ser. 779 Nr. 4. 25,000 fl. Ser. 13,608 Nr. 5. 10,000 fl. Ser. 12,743 Nr. 3. 10,000 fl. Ser. 11,967 Nr. 20. 5000 fl.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

6042. Vermählt:

Anton Aschenborn.
Agnes Aschenborn geb. Martini.

Hirschberg-Dresden, am 3. Mai 1869.

Entbindungs-Anzeigen.

6127. Heute Nachmittag 1/2 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Berndt** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, was ich lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Hirschberg, den 3. Mai 1869.

Gustav Wahnelt, Conditor.

6115. Die heut Nachmittag 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Hoffmeyer** von einem kräftigen Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Gaußig bei Bautzen, den 2. Mai 1869.

E. Ullrich, Wirthschaftsinspektor.

6128. **Todes-Anzeige.**

Am 1. Mai, Mittags 12½ Uhr, verschied sanft nach kurzen Leiden unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Handelsfrau

Johanne Berndt geb. **Engel**

im Alter von 62 Jahren 7 Monaten.

Diese Anzeige widmen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten.

Hirschberg, den 2. Mai 1869. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

6075 **Todes-Anzeige.**

Am 27. April c. starb unerwartet schnell an der Lungenschwindsucht der Schul-Adjuvant **Theodor Hartmann** zu Kotzenau nach zurückgelegtem 23. Lebensjahre.

Diese Nachricht widmet seinen entfernten Verwandten und Bekannten, sowie seinen Seminarbrüdern aus dem Bunzlauer Cursus von 1863—1866

sein Vormund Kantor **Kardetzky** aus Probsthayn.

6086. **Wehmuthsklänge**

bei der Wiederkehr des Todestages eines guten Jünglings, des

Herrn Robert Julius Hoppe,

welcher am 28. April 1868, tief betrauert von den Seinigen, zu Bersdorf verstarb.

Unaufhaltsam eilet unser Leben
Hin in's große Meer der Ewigkeit;
Eh' wir's meinen, ist ein Jahr verronnen
Von der karg uns zugemess'nen Zeit.

Auch Du, guter Sohn und Bruder! schlummerst
Nun ein Jahr schon in der Erde Schooß,
Theurer Julius! wie oft schon dachten
Deiner wir, seit Dich das Grab umschloß!

Viel verschlafen hast Du in der Erde,
Manchen Kummer, manchen bittern Schmerz!
Nicht mehr stören Dich des Lebens Stürme,
Denn Dein reiner Geist stieg himmelwärts.

Blumen sprossen auf dem Grabeshügel,
Unsre bangen Thränen netzten sie,
Wenn wir hin zu Deiner Wohnung wallten, —
Guter Jüngling! starbst doch gar zu früh.

Einst, o Freude! wird der Tag erscheinen,
Wo mit Dir im sel'gen Morgenroth
Und mit Allen, die voran uns gingen,
Wir vereint, wo keine Trennung droht.

Die trauernde Familie **Hoppe** in Bersdorf bei Jauer.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 26. April. Julius Maywald, Schieferdeckerges., mit Aug. Henr. Metzner aus Petersdorf.

Boberröhrsdorf. D. 20. April. Wittwer Carl Fröhlich, Häusler, mit Wittwe Anna Susanne Rüffer, geb. Haude.

Geboren.

Grunau. D. 16. April. Frau Handelsmann Menzel e. T., Clara Selma.

Kunnersdorf. D. 2. April. Frau Schmied Borrmann e. S., Ernst Carl Heinr. — D. 5. Frau Fabrikarb. Freier e. T., Emma Martha Anna. — D. 19. Frau Inw. Peter e. T., Anna Maria.

Warmbrunn. D. 26. März. Frau Hôtel- u. Gartenbes. Hentschel e. S., Herrm. Heinr. Bruno. — D. 3. April. Frau Handelsmann George e. T., Louise Olga Auguste Selma. — D. 5. Frau Schuhmacher Järschke e. S., Gotth. Herrm. Rob. — D. 12. Frau Tagearb. Rücker e S., Herrm. Wilh. Aug.

Herischdorf. D. 7. April. Frau Schneidermstr. Pardes e. T., Paul. Agnes, welche am 26. April starb. — Frau Kutscher Blümel e. S., Ernst Herrm. Heinr.

Literarisches

Gicht-Kranke finden einzig radikale Hülfe in dem gediegenen Büchelchen: „**Dr. Hoffmann's zuverläßiger Gichtarzt**, oder: Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus, durch einfache, wohlfeile und in allen Fällen wirksame Mittel." Preis ¼ **Thlr.** Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Hirschberg: **M. Rosenthal**'sche Buchhandlung. 6055

6096. Sonntag den 9. d. ev.-luth. Predigt von Herrn Pastor Biehler aus Reinswalde, in Herischdorf. Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Ein Unterstützungs- und ein Niederschlagungsgesuch. — Zuschlagertheilung zu Fischereipacht-Geboten. — Aufstellung der q. Thorembleme. — Antrag betreffend die Erstattung der i. J. 1866 beigetragenen Pferdegelder. — Antrag auf Erhöhung der Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse. — Verkauf eines Auenflecks in Cunnersdorf. — Tausch resp. Verkauf eines zum Gute Hartau gehörigen Wiesenflecks. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai c ab wird zwischen Schreiberhau und Neuwelt eine Kariolpost (mit Personenbeförderung für Rechnung des Posthalters Günther in Hirschberg) mit folgendem Gange eingerichtet:

aus	Schreiberhau	11^{30}	Vormittags,
in	Neuwelt	1^{15}	Nachmittags,
aus	Neuwelt	3	Nachmittags,
in	Schreiberhau	5	Nachmittags.

Der Ober-Post-Director.

Hirschberg, den 28. April 1869.

5902. **Bekanntmachung.**

Der auf Donnerstag den 6. k M. fallende Wochenmarkt fällt wegen des Himmelfahrts-Festes aus und wird auf **Mittwoch** den 5. k. M. verlegt.

Die Polizei-Verwaltung.

6031. **Bekanntmachung.**

In dem Conkurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Julius Pusch** zu Schmiedeberg ist der Königliche Rechtsanwalt Herr Bayer zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.

Hirschberg, den 13. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6069. **Eine vacante Lehrerstelle**

an der hiesigen evang. Elementarschule ist zu besetzen. Gehalt 220 rtl., dessen Erhöhung bald zu erwarten steht.

Qualifizirte Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Freiburg i. Schl., den 30. April 1869.

Der Magistrat.

15031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Fabrikbesitzer **Johann Gottlieb Junker** gehörige, zu Herischdorf belegene und sub No. 172 im Hypothekenbuch von Herischdorf verzeichnete Grundstück, welches zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 15354 rtl. abgeschätzt ist, soll

am 7. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

Die Concursgläubiger des Kaufmann **J. C. G. Riedel** von Hirschberg, deren Cessionarien oder Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 25. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6049. **Nothwendiger Verkauf**

Das dem Maurer **Gottfried Schubert** gehörige Haus s b Nr. 35 zu Ndr.-Verbisdorf, abgeschätzt auf 510 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: 1 **Ehrenfried Schubert'**schen Eheleute aus Verbisdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 22. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6024. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Heinrich Prose** gehörige Haus Nr. 215 Petersdorf, Kreis Hirschberg, abgeschätzt auf 280 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u/K., den 19. April 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

2990. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation Bolkenhain.

Die dem Maurer **Johann Gottfried Vogel** gehörigen, zu Ober-Baumgarten hiesigen Kreises belegenen Grundstücke, nämlich:

a., das Freihaus No. 58, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 230 rtl.
b., die Ackerparzelle No. 158, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 200 rtl. zufolge den nebst Hypothekenscheinen in dem Büreau hier einzusehenden Taxen, sollen

den 19. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 2 subhastrit werden.

Bolkenhain, den 6. Februar 186st.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

6133. **Auction.**

Mittwoch den 5. d. M., früh von 10 Uhr ab, sollen im Auktions-Lokale, Ecke der Langstraße, eine Partie gute verschiedene **Cigarren, Herren-Kleidungsstücke** und **Möbel** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Commissar.

6076. **Auktion.**

Mittwoch den 5. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst 800 Stück Cigarren, ein Barometer, ein Sopha, neun Stühle, sieben Bilder, ein Buffet, ein Bücher- und zwei Kleiderschränke, ein Spiegel, drei Gardinen, ein Pelz und ein Havelock und mehreres Andere auctionis lege gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Wir laden Kauflustige hierzu ein.

Cunnersdorf, den 1. Mai 1869.

Das Ortsgericht.

6090. **Vieh-Auktion.**

Eine rothe Kuh, welche unter 14 Tagen das vierte Mal kalben soll, eine einjährige Kalbe und eine dergl. Ziege will ich Freitag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer einlade.

Seidorf. Schullehrer **Taube.**

Zu verpachten.

Eine **Ziegelei** im Laubaner Kreise ist an einen kautionsfähigen Ziegelmeister sofort zu verpachten.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten. 6033.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

5985 In einer belebten, freundlichen Stadt Schlesiens von circa 3000 Einwohnern ist ein am Ringe belegener **Gasthof** unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch gegen eine ländliche Besitzung von ca. 100 Morgen zu vertauschen. Näheres auf fr. Anfragen durch

R. Bauch in Friedeberg a/Q.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6043. Der Frau Stellenbesitzer **Hering** in No. 2 zu Hermsdorf u. K. zu ihrem Wiegenfeste

ein donnerndes Lebehoch!

Ein unbescholtenes junges Mädchen findet in einem Pensionat, wo auf Anstand und gute Sitten gehalten und Gelegenheit zur Erlernung des Kochens und anderer weiblichen Arbeiten geboten wird, bei billigem Honorar freundliche Aufnahme. Näheres in Görlitz, Mittelstr. 23 in 2. Etage.

Im Besitz einer guten Nähmaschine, nimmt jede auf derselben zu fertigende Arbeit entgegen Bertha Wolbe. Pfortengasse, Eckhaus No. 2.

1733. Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

5886. **Heirathsvermittelung**

für Herren und Damen der höheren Stände prompt und verschwiegenst durch **Th. Laube & Comp.** in Görlitz.

5872 Meine **Wannen-Bade-Anstalt** für warme und kalte Bäder ist von jetzt an täglich von früh 5 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Warmbrunn, den 29. April 1869.
J. Arnold, Gasthof zum weißen Adler.

6102. Meldungen in meinen Unterricht für alle weiblichen Handarbeiten werden täglich angenommen.
Zugleich bin ich gern erbötig, Mädchen vom Lande in Pension zu nehmen, um ihnen darin gründlichen Unterricht zu ertheilen.
Hirschberg, den 2. Mai 1869.
Verw. Maurermstr. **L. Katerbau,** Schützenstr. 33.

6105 Flaschen aus dem Hause werden nur gegen 1 Sgr. Pfand oder einer Flasche mit Pfropfen verabfolgt. **A. Walter** in Warmbrunn.

Gehör- und Sprachkranken,

sowie den an Ohrbrausen, Sausen, Singen, Klingen und dergleichen Leidenden, wird

Medicinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, welcher seit 39 Jahren ausschließlich mit den fraglichen Krankheiten sich beschäftigt, und die Ohren ohne jede Beschwerde für die Kranken untersucht, den 13. und 14. Mai, Donnerstag und Freitag, in Liegnitz (g Krone), den 15. bis 22. Mai in Breslau (Deutsches Haus), Rath ertheilen: von 9—1 Uhr. 6089.

6099. **Oeffentliche Abbitte.**

Ich Endesunterzeichnete habe den Wattenfabrikant Julius Steutler aus Hermsdorf u. K. wörtlich beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, erkläre meine Aussage für unbegründet und warne vor Weiterverbreitung derselben.
Voigtsdorf im Mai 1869. F. Hilscher.

6119. **Bekanntmachung.**

Von heut ab geht der Omnibus nicht mehr um halb zehn, sondern um **viertel zehn** Uhr früh von Warmbrunn weg nach Hirschberg. **G. Jacklitsch.**

6131. Einen Lehrling nimmt an
Schildauerstr. 28. Fr. Köhler.

6132. **Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 1. Mai sind mir auf dem Wege durch Hohenwiese bis Buchwald acht Schock weiße Leinwand von meinem Brettwagen abhanden gekommen; sie gehören dem Handelsmann Christ. Ender in Neudorf. Gezeichnet sind sie: C. E 55, K. 13. 60, F. 23. 55, B. 23. 55, B. 23. 60, F. 6. 55, B. 6. 50, G. 10. 60, R. 10. Ich ersuche und bitte Jeden, der mir auf irgend eine Weise über den Verbleib dieser Waare Auskunft geben könnte, dies recht bald zu thun, und verspreche ihm eine angemessene gute Belohnung.
Großgärtner **Chr. Drescher,** No. 29 in Bärndorf.

6080. **Künstliche Zähne.**

Einem verehrten Publikum von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein

Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse

errichtet habe. Dieselben werden nach der neuesten amerikanischen Methode, als **Vulkanit-Tampon** und **Demitampon-Gebisse** angefertigt und werden dieselben nur durch Adhäsion (Luftdruck) getragen.
Das Einsetzen kann durch Jedermann selbst ohne Schmerzen geschehen, indem etwa noch vorhandene Zahnreste nicht entfernt werden.
Reparaturen werden auf das Schnellste besorgt.
Es soll mein Bestreben sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch strenge Discretion und Reellität zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll
Robert Krause.

6060. **Kupferberg.**

Nachdem unser Bütenbau beendet, verfehlen wir nicht, unserer hochpreislichen Baudeputation für die außerordentlich umsichtige Leitung desselben, sowie dem Herrn Maurermeister für dessen gewissenhafte Ausführung den wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. —
Ferner freuen wir uns, die bei der niederen Büte so sinnreich angebrachte Wasserkunst als eine Zierde unseres Städtchens begrüßen zu können.
Viele Bürger Kupferbergs.

Wichtig für Cigarrenraucher.

Eine gute 4 Pfennig-Cigarre, Namens Emma, können wir jedem Raucher bestens empfehlen u. ist dieselbe bei C. Brendel u. Comp. in Hirschberg zu haben.
6107. **Mehrere Raucher.**

6083. Die gegen den Häusler und Maurer **Wilhelm Krause** aus Thomasdorf von mir ausgesprochene Ehrenkränkung nehme ich, da wir uns schiedsamtlich geeinigt haben, hiermit zurück.
Einsiedel, den 25. April 1869. **Christian Böhm.**

6121. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, dem Dienstknecht **Heinrich Hielscher** weiterhin nichts mehr auf Credit zu borgen, um weitere Schulden zu vermeiden, indem ich nichts mehr für ihn bezahle.
Ulbersdorf b. Pilgramsdorf. **Carl Hübner,** als Vormund.

5794. Daß **Herrn H. König in Schönau**
eine Agentur der
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg
übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die General-Agentur:
Liegnitz, den 22. April 1869. G. Kerger.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung von Versicherungen auf Immobilien, Mobilien, Waaren, Geräthe, Vieh, Erntebestände u. s. w. zu billigen, festen Prämien mit dem Bemerken, daß Antrags-Formulare jederzeit bei mir zu haben sind, ich auch zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit bin.

Schönau, den 22. April 1869. **Heinrich König**, Maurermeister.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

6038. Ich mache hierdurch bekannt, daß ich Herrn **W. Jung** zu Weidenpetersdorf bei Rohnstock eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe.

Breslau, den 24. April 1869. **Die General-Agentur für Schlesien.**
Herrmann S. Friedlaender.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht, Ersatz.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft. Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Weidenpetersdorf bei Rohnstock, den 1. Mai 1869.
W. Jung, Agent der Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

6065.
Dampfschiff „Smidt“
I. Classe
von Bremen nach Newyork
am 16. Juni 1869.

Passagepreise: I. Cajüte **80** Thlr. Crt., II. Cajüte **45** Thlr. Crt., Zwischendeck **40** Thlr. Crt. inclusive Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge **3** Thlr. Crt.

Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft durch

G. Lange & Co. in **Bremen.**

Nächstfolgende Expedition am 1. September 1869.

Directe Post-Dampf- und Segelschifffahrten nach Amerika.



Ununterbrochen expedire ich mit den Postdampfschiffen nach New-York und Baltimore. Es ist erforderlich die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung mehrere Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, ist steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck.

Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher vom 1. März an jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis 1. Dezbr. direkt, nicht über England, nach New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden und zuverlässigen Druckschriften kostenfrei. 4721.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Bündige Kontrakte nach dem Gesetz werden durch mich und meine konzessionirten Spezial-Agenten abgeschlossen.

Der Königl. Preuß. konzessionirte General-Bevollmächtigte für ganz Preußen.

C. Eisenstein, in Berlin, Invalidenstraße Nr. 82.

6162. Den geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem morgigen Tage in dem neu erbauten **Knoll'schen Hause, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße,** unter der Firma

Gustav Nœrdlinger

eine

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Handlung,

verbunden mit einem

Bleich- und Wirk-Geschäft,

eröffne.

Genügende Mittel, sowie genaue Kenntnisse, welche ich mir in obigen Branchen während einer langjährigen Thätigkeit in sehr geachteten Häusern Gelegenheit hatte zu erwerben, setzen mich in den Stand, allen gerechten Ansprüchen genügen zu können; ich empfehle daher mein junges, auf strengste Rechtlichkeit gegründetes Unternehmen unter Zusicherung promptester Bedienung einer gütigen Beachtung und Unterstützung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hirschberg i. Schl., 4. Mai 1869. **Gustav Nœrdlinger.**

6108. Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend zeige ich hiermit die Errichtung einer **Barbierstube** ergebenst an und bitte um gütige Benutzung derselben, prompte Bedienung zusichernd.

J. Spremberg, Barbier,
wohnh. im Hause der verw. Glasermstr. Rönsch, dunkle Burgstr. 7.

6072. Die Collecte von Johann Marx in Frankfurt a. M., Finkenhofstr. 15, können wir in Bezug auf prompte Zusendung der Gewinnlisten und reeller Auszahlung der Gewinne jedermann bestens empfehlen.

Verkaufs-Anzeigen.

5808.

Mühlen-Verkauf.

Eine im Schweidnitzer Kreise, nahe der Bahn und Fabriken gelegene Mühle mit 4 Gängen und ausreichendem Wasser, 35 Morgen schönem Acker und Wiese, sämmtliche Gebäude neu, schön, massiv gebaut, steht zu verkaufen. Auch kann ein Käufer nach Uebereinkommen bis 90 Morgen dazu bekommen.
Näheres bei dem Auctions-Commissar E. Junghans.
Schweidnitz.

6114. **Hausverkauf.**

Mein in Arnsdorf, unweit der Fabrik belegenes **Grundstück** Nr. 110, ca. 22 Morgen gutes Acker- und Wiesenland, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Wohngebäude im besten Bauzustande, gewölbte Stallung u. Remisen, eine ganz neuerbaute Scheuer und großer Hofraum. Es ist seit vielen Jahren ein Spezerei- und Produkten-Geschäft hierin betrieben worden, auch eignet es sich wegen seiner guten Lage zu jedem anderen Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Besitzer **Herrmann Zinnecker**.
Arnsdorf im April 1869.

5973. Das **Haus** Nr. 10 mit Obstgarten und 1 Scheffel pfluggängigem Boden ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.
Neuwarnsdorf bei Friedersdorf a. Q. **Aug Meißner.**

4666. Ein neu erbautes dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straße in Goldberg, ist veränderungshalber zu verkaufen und bald zu übernehmen.
Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

Eine Gasthofbesitzung

im Steinauer Kreise, frequent und an der Kreisstraße gelegen, ist wegen Abwesenheit des Besitzers sofort aus freier Hand sehr preismäßig zu verkaufen.

Dazu gehören 47 Morgen guter, für jede Frucht geeigneter Acker mit voller Aussaat, 9 Morgen der ertragreichsten Flußwiesen, ein großes massives Wohnhaus, eine Stallung und Scheuer von Lehmfachwerk.

Anzahlung nur 2000 rtl. Portofreie Adressen sub **C. R.** Mühlrädlitz, Kr. Lüben, poste restante und in der Expedition des Boten. 5784.

5878.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens, an belebter Stelle am Markt, gelegener **Gasthof** mit 6 heizbaren Fremdenzimmern, 3 Wohnzimmern, großem Laden, Gast- und Billardstube, großem Tanzsaal, Stallung für 60 Pferde, großem Boden- und Kellergelaß, 1 Schüttboden, 3 Gewölben, Pumpe und fließendem Wasser im Hof, ist mit sämmtlichem Inventarium veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

5002. **! Für Gerber !**

Ein neues, massives **Haus** mit Gerbereieinrichtung und Garten, verbunden mit einem lebhaften Spezerei-Geschäft in einer frequenten Stadt Schlesiens, steht veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering! Hypotheken fest. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

5996. **Haus-Verkauf.**

Ein kleines gut ausgebautes Haus, worin auch Stallung, ist für den billigen Preis von 1600 Thlr. bei einer mäßigen Anzahlung zu verkaufen und bald zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Hilbig,** Tischlermeister, Hirschberg.

5913. Die **Besitzung Nr. 10** in Stöckel-Kauffung mit 81 Morgen inclusive 12 Morgen Wiese ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

5720. **Mühlen-Verkauf.**

Eine **Bock-Windmühle**, zum Abbruch bestimmt für anderweitig, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Müllermeister Leder in Willmannsdorf bei Schönau.

6079. Wegen hohem Alter und Kränklichkeit ist mir zum Verkauf übertragen: Eine **Erbscholtisei** Kr. Schweidnitz von 721 Morgen, davon sind 325 Morgen Acker, 81 Morgen Wiese, das übrige Forst, Laub-, Fichten- und Tannen-Holz, sehr guter Bestand, massive Gebäude, kleines Schloß, 40 Stück Kühe, 8 Ochsen, 10 Stück Jungvieh, 12 Pferde, ein Kretscham und eine Schmiede. Preis 72,000 rtl., Hypotheken 35,000 rtl., Anzahlung 20,000 rtl. Darauf Reflektirende wollen sich an mich wenden. **Wilh. Stör,** Bahn Altwasser.

6063. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zwei in der Nähe von Striegau in gutem Bauzustande sich befindenden massiven **Häuser,** wovon das erstere eine eingerichtete Tischler-Werkstatt (die einzige am Orte) und drei Stuben und Alkove, das zweite eine Schmiede mit Wohnung, beide verbunden, und einen Obst- und Grasegarten enthält, zu einem annehmbaren Preise baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Klein,** im Rathskeller zu Striegau.

6084. Eine **Wirthschaft** von 28 Morg. Acker incl. Wiesen, im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, ist Besitzer willens zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

6078. Zum Verkauf ist mir übertragen: Ein schönes **Bauergut** in der Nähe von Zobten, Kr. Schweidnitz; dazu gehören: 65 Morgen Acker 1. Klasse, 10 Stück Rindvieh, 2 Pferde, gute massive Gebäude und ein großer Obstgarten. Preis 9500 rtl. Anzahlung 3000 rtl. Hypothekenstand geregelt. Darauf Reflektirende wollen sich an mich sofort wenden. **Wilh. Stör,** Commissionair in Altwasser.

6034. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein hierselbst an der Sprotta belegenes **Grundstück,** welches in einem Wohn- und Gerbehause, nebst einem Garten besteht, worin seit länger als 40 Jahren die Gerberei betrieben worden ist, bin ich willens zu verkaufen.

Indem ich noch bemerke, daß das Grundstück sich auch zum Betriebe der Färberei sehr gut eignet, daß der Verkaufspreis 1600 rtl., die Anzahlung aber nur 800 rtl. beträgt, bitte ich Reflektirende, sich baldigst direkt an mich wenden zu wollen.

Sprottau, den 1. Mai 1869.

Gottlieb Böhm, Schuhmachermeister.

6111. **Gummi-Hosenträger**

von den einfachsten bis zu den elegantensten Sorten empfiehlt

M. Eisenstädt.

Blumenfreunden

empfehle ich zu Auspflanzungen Canas Heliotrop., Pelarg. sarl., Verbenen, Cuphea plat., Fuchsien, Monatsrosen, sowie Gemüse- und Blumenpflanzen. 5814.

Jacobsdorf bei Liegnitz. **A. Siegert,** Kunstgärtner.

Seidenes Beuteltuch

5829. (Müller-Gaze)

empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jauer. **R. Mraseck.**

Runkelrübensamen

bester Qualität bei 6129

E. Weinhold in Hirschberg.

6116. Eine starke **Drehbank** mit Support steht zum Verkauf bei Meier, Schmiedemstr. in Hirschberg, Zapfengasse.

6118. Eine hochtragende **Sau,** welche in reichlich 8 Tagen werfen wird, steht beim Lohnkutscher Döring in Warmbrunn zum Verkauf.

Sehr schwere Wollzüchenleinen

empfiehlt **M. Eisenstädt.**

6110.

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl 6130.

Mühlgrabenstr. 21. **C. F. Köhler.**

Jaquet's in Seide und Wolle empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen. **Jaquet's.**

Herrmann Schlesinger, Warmbrunn, am Neumarkt. [610

Neuen baierschen Riesen-Runkel-Rübsaamen

offerirt 6093. **F. A. Reimann**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. v. Pettenkofer versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1/1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd.-Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3 5** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27** 1/2 Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke** und bei **A. Edom.**

No. 3. Titz's Hotel zum weißen Roß. No. 3.

Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Während des **Hirschberger Jahrmarkts** am **10., 11.** und **12. Mai** werden wir auch dieses Mal mit einem großartigen Lager **unserer Fabrikate** in **Damen-Mänteln, Jaquettes** und **Jäckchen** im **„Hôtel zum weissen Ross", Zimmer No. 3**, anwesend sein und **zu Fabrikpreisen verkaufen.**

Gute ächte Stoffe, vorzüglich passende Facons und **auffallend billige Preise** zeichnen unser Fabrikat längst vor vielen anderen vortheilhaft aus.

J. Glücksmann & Co.,

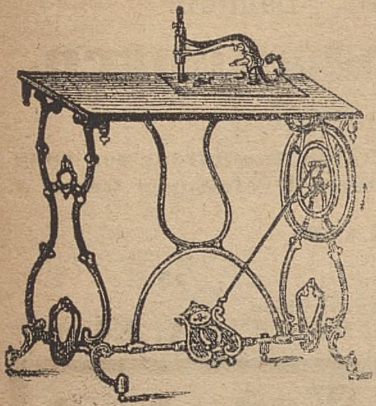
Breslau, Bazar „zur Fortuna". 5969.

No. 3. Titz's Hotel zum weißen Roß. No. 3.

6073. **Wir** theilen unseren verehrten Kunden von Hirschberg und Umgegend hierdurch mit, daß wir, wie immer auch zum bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt mit unserem **Engros-Lager** von **Band-, Posamentier-, Strumpf-** und **Weißwaaren,** sowie **Strickgarnen** aller Art im **Gasthof zum goldenen Schwert,** 1 Treppe hoch, von **Freitag den 7. Mai** ab feilhalten werden. **Cohn & Weissstein** aus Liegnitz.

6040. **Neuheiten!!**

in **Blumen** empfingen **Mosler & Prausnitzer.**



Amerikanische Nähmaschinen
The Singer Manufacturing Company's in New-York.

6032. Der Stadt und Umgegend **Landeshut** die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **F. W. Barchewitz,** Böhmische Straße daselbst, die Agentur, so wie Lager oben erwähnter Nähmaschinen übertragen habe. Derselbe verkauft zu Original-Preisen.

G. Neidlinger in Breslau, General-Agentur für Schlesien und Polen.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, mache ich besonders auf

die neue geräuschlose Familien-Nähmaschine

aufmerksam, an welcher eine feinere Nadel als an irgend einer andern Nähmaschine angebracht werden kann. Dieselbe eignet sich besonders für den Hausgebrauch, alle Arten Weißnäherei, Confections- und Damenschneiderarbeit, Mützen-, Schirm- und Corsett-Fabrikation ꝛc. Sie ist unstreitig die praktischste aller bisher bekannten Nähmaschinen und vereinigt in sich alle diejenigen Vorzüge, welche andere Fabrikate nur theilweise besitzen. Gleichzeitig mache ich auf die erst kürzlich von New-York eingetroffene

neue Maschine für Schuhmacher,

welche den jetzt allseitig gewünschten Perlstich liefert, aufmerksam, und dürfte dieselbe durch ihr festes, schönes und dauerhaftes arbeiten, als die Erste in dieser Branche zu betrachten sein.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft, für solche, welche nicht bald genügende Mittel haben, unter ganz soliden Bedingungen und der Unterricht gratis ertheilt. **F. W. Barchewitz.**

Einem hochgeehrten Publikum von **Hirschberg** und **Warmbrunn** die ergebene Anzeige, daß ich den Herren **G. Wiedermann's Nachfolger** in **Hirschberg** und **August Finger** in **Warmbrunn** eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten **Caffee's** übergeben habe und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß wöchentlich zweimal neue Zusendung erfolgt.

Hochachtungsvoll

C. Bader in Berlin,

Gr. Präsidenten-Straße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offeriren wir die **Caffee's** von **C. Bader** in **Berlin** in frischer Waare zu 10—15 Sgr. in ¼ und ½ Pfd.; gleichzeitig empfehlen den bekannten Stücken-Caffee à Pfd. 5 Sgr.

August Finger, Warmbrunn. **G. Wiedermann's** Nachf. Richard Kern. Hirschberg.

6081.

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

GASTROPHAN

ein von der Prager k. k medicinischen Facultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen** und **Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein **vorzügliches Präservativmittel** gegen **Cholera** und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

Für Lungenkranke:

Král's echt. **Davidsthee***. Carolinenthaler.

Dieses „**Volksheilmittel**" wird bei **Lungenleiden jeder Art**, insbesondere bei der **Tuberculose** und **chronischen Katarrhen der Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. 1 Päckchen kostet **4 Sgr.**

Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei

Jos. Fürst, Apoth, z. weissen Engel 1071-11.

General-Depôt für Schlesien: ***Maertter & Franzke.***

Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, **Dresden:** Spalteholz & Bley, **Carlsruhe:** Th. Brugier.

* Aufträge auf „**Davidsthee**" wolle man nur an 4578 Herrn Apoth. **R.** Stoermer in Jauer gelangen lassen.

6028. Ein starkes **Pumpenrohr**, ganz neu, 15 Fuß lang, liegt zum billigen Verkauf Sand No. 12.

5546. **Bettfedern** in reeller Waare, zu billigen aber festen Preisen, bei J. E. Völkel in Herischdorf.

5783. Vor kurzem wurde in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden die **ächte Schweizer-Alpenkräuter-Essenz von Dr. Kirchhöffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage, zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses probaten Mittels als Bestätigung hier abdrucken zu können.

Belsdorf, den 14. März 1869. Ew. Wohlgeboren bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken; denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ew. Wohlgeboren um baldige Besorgung und den Betrag wieder durch Postvorschuß zu entnehmen.

Oeconom **Friedrich Siedentopf.**

Ew. Wohlgeboren! Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst übersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg, 17. März 1869.

Hochachtungsvoll **Fr. Quast.**

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **alleinig** autorisirten General-Depot von **Emil Karig** in **Berlin**, Leipzigerstr. 94.

Preis pr. Flasche 20 Sgr.

6052 **Anis und Malzbonbons,** das Pfund 6 Sgr., bei Entnahme von 4 Pfun[d] billigst bei **A. Scholtz**, lichte Burgstraße [.]

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt **Greiffenberg:** E. Neumann **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genifer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marklissa:** K. Hochhänsler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** I. Heinold. 5396.

6050. Zu verkaufen ist ein französischer **Mahlgang**, so[wie] ein **Cylinder** und eine **Beutel-Maschine** bei

Karl Schreiber in Schmiedeberg.

Kinderwagen

an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen empfiehlt billigst

Hirschberg. Ernst Vogt,

5980. **Salzgasse.**

5893. **Viehsalz**

verkauft **Franz Raschke** in Birngrü[tz].

975 **Kein Zahnschmerz**

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, w[ovon] sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltli[ch] überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgende[n] Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** i[n] Bunzlau, **C. Scoda's** Wwe in Friedeberg a/[Q.], **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Gol[d]berg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschz**[e]k in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbe**[rt] **Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömber[g], **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** [in] Striegau.

6085. Eine große Auswahl von Neusilber-Kutschgesch[irr-], Wagen- und Bau-Beschlägen empfiehlt billigst

Jauer. **W. Mueller**, Gürtler

Barbarastraße 5.

Heilbronner
Flecken-Wasser
zur geruchlosen Entfernung aller Flecken
6041 **aus beliebigen Stoffen, zu beziehen**
in Gläsern a 4 und 6 sgr. durch:
Paul Spehr Hirschberg i. Schl.

6071. 15 Ctr. **Heu** sind zu verkaufen. Wo? sagt Schleifermeister **Ullrich** in Friedeberg a. Q.

6047. **Billig zu verkaufen:**
Ein Schreibsekretär, Kleiderschränke, 2 alte Sophas, Tische und Stühle, gute und ord. Federbetten, ein guter 4rädriger Handwagen mit eisernen Axen, eine Auswahl von männlichen Kleidungsstücken, Bettwäsche und Versch. zum Gebrauch bei
K. Eckert, äußere Langstraße 21.

6112.
Rouleaux
empfing in großer Auswahl u. empfiehlt zu billigen Preisen
M. Eisenstädt.

6097. Etwas **Gebund-** und **Schüttenstroh** wird verkauft kleine Schützenstr. No. 3.

6004
Selterser- und Sodawasser
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Die Anstalt für künstliche Mineralwässer von
Dunkel & Roehr, Apotheker zu Hirschberg.

5997. Ca. 20 Stämme starkes trockenes **Bauholz** zum Selbstkostenpreise,
ein großer Haufen guter **Gartenboden** und
eine ganze Parthie **Färberdruck-Formen**
sind, um damit zu räumen, billig abzulassen bei
Fr. Hilbig, Tischlermeister in Hirschberg.

6087.
Mauerziegeln
stellt ab heute zum Verkauf
die Dominial-Ziegelei zu Schlottnig bei Liegnitz.

6046. Ein **Pferd** (Fuchsstute), fromm und fehlerfrei, ist zu verkaufen: Auenstraße No. 14.

6030.
Für Brillenbedürfende
die ergebene Anzeige, daß ich in
Greiffenberg Freitag d. 7. u. Sonnabend d. 8. Mai im Gasthof „zum goldenen Greif", in
Friedeberg von Sonntag d. 9. bis Dienstag d. 11. Mai im Gasthof „zur goldenen Sonne" zu
treffen bin. **Heinze**, Optikus, aus Warmbrunn.

5380.
Birken-Schirrstangen
verschiedener Länge und Stärke sind im Blumenauer Dominial-Forst verkäuflich durch den Förster **Scholz.**

Frankfurter Lotterie.
Ziehung den **9.** und **10. Juni 1869.** Originalloose 1. Klasse rtl. 3. 13 sgr. Getheilte, im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**
5686. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin.
Indem **Ihr Liqueur mir für meine Gesundheit vortreffliche Dienste leistet,** bin ich so frei, Sie abermals um Uebersendung von 3 Flaschen zu ersuchen, und zeichne
Hochachtungsvoll **Jakob Schlück.**
St. Gallen b. Admont in Ober-Steiermark, den 7. October 1868.

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon. [6026

6037. Zwei volle **Oleander**, 5 Fuß hoch, sind zu verkaufen. Näheres ertheilt Gärtner **Friebe** in Kleppelsdorf bei Lähn.

6103 Allwöchentlich frisch fabrizirte
Bruch-Chocolade
empfiehlt **A. Scholtz**, lichte Burgstraße 1.

☞ Zu den bevorstehenden 4824.
Ziehungen der
Preuß.-Frankfurter Lotterie
mit
Gewinne und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 a 100,000; 50,000 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose a Thlr. 3. 13, halbe a Thlr. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in **Frankfurt a. M.**
Döngesgasse 14.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszug. Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächern Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind. Dr. **Kraudt.**

Steudnitz-Siegendorf, Kr. Haynau, Pr. Schl., 31. Juli 1867.

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther**, z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin** und **Paul Spehr** in **Hirschberg.** 4047.

5916. **50 Kasten Schindeln**

stehen zum Verkauf bei Kuhnt im Kretscham zu Eichberg.



5974. Fertige **Rungenwagen,** dauerhaft und gut gearbeitet, sind vorräthig und stehen vom kleinsten bis zum größten bei mir zum Verkauf; 20 bis 100 Centner Tragkraft. **Heinrich Heufel,** Schmiedemstr., Greiffenberg. vis-à-vis der Post.

5943. **Frankfurter u. sonstig. Original-Staatsprämien-Loose** sind in Preußen zu spielen gesetzlich erlaubt.

100,000 Thaler

Haupt-Gewinn.

Die neueste von der Hohen Regierung genehmigte Geld-Verloosung beginnt in aller Kürze und kann die Betheiligung an derselben um so mehr empfohlen werden, als bei diesem Unternehmen mehr als die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von ev. Thaler **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000, — 12,000 — 10,000 — 8,000 — 6,000** 2c. 2c. gezogen werden müssen.

Zu der schon am 10. dieses Monats beginnenden 1sten Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose nur **Thlr. 4.**
Halbe „ „ „ „ **2.**
Viertel „ „ „ „ **1.**

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

5375 **Das Cigarren-Lager**

von **August Finger** in Warmbrunn empfiehlt sich zu hochgeneigter Beachtung bei Partien wie einzeln billigst.

6029 In der Ziegelei zu **Neu-Schwarzbach** stehen eine Masse ganz scharf gebrannte **Mauerziegel** zum Verkauf.

Beer, Ziegeleibesitzer.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über $6^1/_2$ Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **13. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

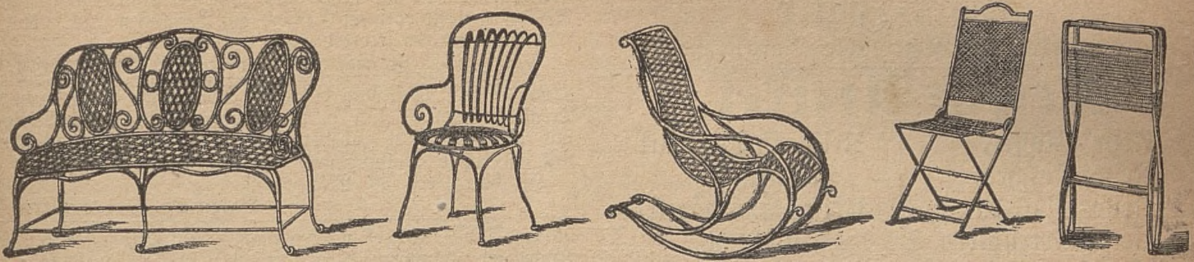
Die **Haupt**-Gewinne betragen 2mal **250,000,** 2mal **150,000,** 2mal **100,000,** 2 a **50,000,** 2 a **30,000,** 3 a **25,000,** 4 a **20,000,** 4 a **15,000,** 4 a **12,000,** **11,000,** 7 a **10,000,** 2 a **8000,** 6 a **6000,** 17 a **5000,** **4000,** 23 a **3750,** 14 a **3000,** 105 a **2500,** 105 a **2000,** 6 a **1500,** 11 a **1200,** 314 a **1000,** 14 a **750,** 477 a **5.0,** 6 a **300,** 355 a **250,** 249 a **200,** 43100 a **150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses kostet gleichzeitig **bedeutend weniger Porto** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 5397



Ein tüchtiger **Stellmachergesell** findet baldigst Arbeit in No. 11 zu Boberröhrsdorf bei Hirschberg. 6039.

5955. Ein **Stellmachergesell** findet dauernde Beschäftigung beim Stellmachermeister **August Thiemt** in Rohnau, Kreis Landeshut.

6035. Die Stelle eines **Ziergärtner** ist weiter zu vergeben. Qualifizirte Bewerbungslustige wollen sich baldigst bei Unterzeichnetem melden.
Löwenberg, den 30. April 1869.
Der Rittergutsbesitzer **Scholtz**.

6093. Ein zuverläßiger, nüchterner, womöglich unverheiratheter **Arbeiter**, der auch firm im Fahren ist, kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Kaufmann **Reimann**.

Ein arbeitsamer **Gärtnergehülfe**, sowie einige **Lehrlinge**, welche Lust zur Gärtnerei haben, finden sofort Unterkommen in der Kunst- u. Handelsgärtnerei des Unterzeichneten. Da meine Gärtnerei sehr mannigfach verzweigt u. umfangreich betrieben wird, so bietet sie Lehrlingen zu vielseitiger Ausbildung in diesem Fache sehr gute Gelegenheit.
Kallendorf bei Saarau, den 28. April 1869.
934. **G. Bänsch**, Kunst- und Handelsgärtner.

694. Brauchbare **Dachdeckergesellen**, sowie auch solche, welche im Fahrzeug bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Klingberg**, Dachdeckermeister in Ober-Waldenburg.

Ein zuverläßiger **Kutscher**, der gute Atteste aufweisen kann, wird gesucht. **Werner**, Arnsdorf b. Schmiedeberg. Lieutenant a. D.

54. Für mein Geschäft suche ich einen ordentlichen Menschen, der schreiben kann, als **Haushälter** resp. als **Laufbursche**. **G. Pitsch**, Bahnhofstr. 82.

57. Ein unverheirather **Pferdeknecht**, an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, findet bald einen guten Dienst auf dem Dominium Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

29. Ein gebildetes **Mädchen**, welches das Nähen und Schneidern versteht, auch einer ältern Dame in der Hauswirthschaft behülflich sein kann, findet bald ein Unterkommen.
Näheres ist auf portofreiem Wege zu erfahren durch den Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

51. Ein gebildetes, kräftiges Mädchen kann in einem Mehlgeschäft als Verkäuferin bald placirt werden durch **F. W. Müller** in Liegnitz.

26. Eine tüchtige **Köchin**, ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

24. Köchinnen u. Schleußerinnen in Privat- u. Gasthäuser nen sich zum baldigen Antritt melden.
H. Wintermantel, vormals Schlicht.

2. Die Stelle einer **Wirthschafterin**, die das Nähen u. Schneidern versteht, ist besetzt.
E. Rudolph in Landeshut i. Schl.

Personen suchen Unterkommen.

7. Ein tüchtiger, solider junger Mann, mit der Eisen- u. Kurzwaarenbranche, Correspondenz und Buchführung vollständig vertraut, noch activ, wünscht veränderungshalber pro 1. Juli ein anderweitiges Engagement.
Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. 20 einzusenden.

6123. Ein anständiges Mädchen, welches im Weißnähen und in der Wäsche geübt ist, sucht zum 1. Juli als **Schleußerin** in einem hohen Hause Stellung.
Näheres zu erfahren bei
E. Rudolph, Buchhändler in Landeshut i. Schl.

6109. Eine gesunde kräftige **Amme** weiset nach Hirschberg, Hellergasse 21. die Hebamme **Giehler**.

6068. **Unterkommen-Gesuch.**
In der Landwirthschaft, wie im Spezereiwaarengeschäft erfahren, sucht eine Wittfrau, ohne Familie, Anstellung als **Wirthin**. Nähere Auskunft von der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche.

5821. Einen **Lehrling** nimmt an Friedeberg a. Q. **B. Kätschner**, Messerschmiedmstr.

5831. Einen **Lehrling** sucht **Carl Mitschke**, Schönfärber in Striegau.

5832. Einen **Lehrling** sucht der Fleischermstr. **Tralls** in Wederau, Kr. Bolkenhain.

5810. Einen **Lehrling** sucht der Fleischer Hellwig in Lähn.

6064. Zur Erlernung der Klempnerei suche ich einen **Lehrling**. **M. Jungfer**, Klempnermeister in Striegau.

Gefunden.

6092. Diesen Sonntag vor vierzehn Tagen ist ein seidener **Regenschirm** am falschen Ort abgegeben oder irgenwo liegen gelassen worden. Man bittet Denjenigen, der so zufällig in den Besitz desselben gekommen ist, ihn auf der Promenade bei dem Landrath v. Wrochem gegen eine angemessene Belohnung gefälligst abzugeben.

Verloren.

Eine goldne **Damenuhr** ist auf dem Wege vom Hause des Herrn v. Unruh, über den katholischen Ring, oberhalb des Grabens bis zum Langgassenthor verloren gegangen. — Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben: Greiffenberger Straße bei Frau v. Haugwitz. 6098.

6070. Der Pfandschein No. 15189 ist sofort in die Baumert'sche Pfandleihanstalt einzuliefern.

Geldverkehr.

6044. **600 Thaler**
gegen pupillarisch sichere Hypothek werden Johanni d. J. gesucht. Auskunft giebt die Expedition d. Bl.

6027. **500 Thaler**
sind zur ersten und sicheren Stelle sofort zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

6120. Mittwoch den 5. Mai ladet zum
Abschiedsfest
alle Freunde und Gönner freundlichst ein:
R. Böhm im schwarzen Roß.

Am Himmelfahrtstage **Tanzvergnügen** in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn, wozu ergebenst einladet
6059. **Berndt.**

Eisenbahn-Fahrplan.

a) Abgang der Züge.					
	früh.	früh.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Hirschberg-Görlitz	6^{18}	10^{36}	2^{40}	5^{40}	10^{36}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Nachts.
In Görlitz	10^{5}	1^{6}	5^{26}	8	1^{1}
	Mitt.	Nachm.	Nachm.		Nachts
dort Anschluß nach Berlin	12^{15}	5^{40}	5^{40}	„	5^{40}
	früh.	Nachm.	Abds.		früh.
dto. nach Dresden	11^{50}	2^{40}	7	„	1^{35}
	früh.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Hirschberg-Kohlfurt	6^{18}	10^{36}	2^{40}	5^{40}	10^{36}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Nachts.
dort Anschluß nach Berlin	11^{7}	1^{8}	5^{52}	„	12^{50}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Nachts.
dto. nach Breslau	11^{6}	1^{38}	7^{58}	„	3^{47}
	früh.	Morg.	Nachm.		
Hirschberg-Altwasser......	6^{20}	10^{43}	4^{32}		
	früh.	Mittag.	Abds.		
In Altwasser............	8^{15}	12^{45}	6^{15}		

	Nachm.	Nachm.			
Anschluß nach Breslau...	1^{10}	1^{10}			
b) Ankunft der Züge.	früh.	früh.	Vorm.	Mitt.	Nachm
Abgang von Görlitz	3^{40}	8	11^{5}	1^{45}	8
	früh.	früh.	Mitt.	Nachm.	Nacht
In Hirschberg	6^{20}	10^{43}	1^{50}	4^{22}	12
Abgang von Altwasser mit)		früh.		Nachm.	Abd
Anschluß von Breslau)	„	8^{30}	„	3^{30}	8
In Hirschberg	„	10^{36}	„	5^{40}	10
Abgang von Kohlfurt mit)	„	früh.	Morg.	Nachm.	Abd
Anschluß von Berlin)	„	4	11^{15}	2^{5}	8

In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterp[…] nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost n[…] Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Bot[…] post nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau […] früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Ab[…]

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost […] Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Ab[…] Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenp[…] von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachm[…] Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 1. Mai 1869.

Dukaten $95\frac{3}{4}$ G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währu[…] 83-$82\frac{11}{12}$ bz. Russ. Bankbillets $79\frac{3}{8}$ bz. Preuß. Anle[…] 59 (5) $102\frac{3}{8}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ […] Preuß. Anleihe (4) $86\frac{5}{8}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83[…] Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbriefe, n[…] (4) $83\frac{5}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 79 B. Schlesi[…] Pfandbriefe Litt. A. (4) 89 B. Schlesische Rustikal. (4) […] Schlesische Pfandbr. Litt. C. (4) $89\frac{5}{6}$ G. Schles. Renienbr[…] (4) $89\frac{1}{6}$-$\frac{1}{12}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) 86 B. Freibu[…] Prior. (4) 82 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Ober[…] Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{7}{8}$ G. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{3}{4}$ B. Ober[…] Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{5}{8}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. F[…] (4) 110 B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. […] ($3\frac{1}{2}$) $175\frac{3}{8}$ bz. B. Oberschles. Litt. B. (3) —. Ameri[…] $87\frac{7}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. B. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oest. Nat.-An[…] (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $84\frac{3}{4}$ B.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Ha[fer] rtl.
Höchster	2	18	—	2	14	—	2	2	—	1	26	—	1
Mittler. ..	2	14	—	2	11	—	2	—	—	1	24	—	1
Niedrigster ..	2	13	—	2	6	—	1	28	—	1	21	—	1

Breslau, den 1. Mai 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 15[…] **Kleesaat, rothe** behauptet, ordin. 8—9 rtl, mittle 10[…] rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ rtl. pr. […] **weiße** sehr still, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15[…] feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. –

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Qu[…] 15 Sgr., wofür der Bote ɪc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commission[…] bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhä[…] Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)